

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

175 (28.7.1928)

Warum Eisenbahnkatastrophen?

Reichskontrolle notwendig

Gewissermaßen als Abrechnung mit den Erklärungen der Reichsbahn stellte der sozialdemokratische Abg. Neumann im bayerischen Landtag bei der Besprechung der Münchener Eisenbahnkatastrophe fest, daß den Eisenbahnen nur wenig gebietet ist, wenn bei Besprechung derartiger Unglücksfälle parteipolitische und landsmannschaftliche Leidenschaft mit hereingezogen werden. Es wäre besser, wenn jene Leute, die von der Schuld nicht ganz freigesprochen werden können, mit ihrem Urteil etwas zurückhalten würden. Das Bestreben gewisser politischer Kreise gehe darauf hinaus, die verantwortlichen bayerischen Stellen zu schüren und alle Schuld dem Berliner Zentralismus auszuschieben. Wir haben keinen Anlaß, uns schuldig vor die Reichsbahn-Hauptverwaltung zu stellen, wir fragen aber:

Hat denn die bayerische Reichsbahndirektion besonders die Gruppenverwaltung Bayern, gegen das Berliner System der Personaleinsparung und -ausbeutung jemals etwas unternommen?

Nein! Jenes System trägt die Hauptlast, nach dem die ständigen Arbeiter mehr und mehr abgebaut werden und durch ungenügend ausgebildete Zeitarbeiter ersetzt werden; jenes System, nach dem dem verantwortungsvollen Stellvertreter und Jugabelitepersonal so außerordentlich lange Arbeits- und Dienstzeiten, zum Teil bis zu 55 Dienststunden,

so daß ein Krankenstand vorhanden ist, daß kaum noch die nötigen Zugleistungen bewerkstelligt werden können, anschaufeld würden. Die Verantwortlichen für dieses System tragen die Hauptlast; sie gehören auf die Anklagebank! Jetzt rühren sich plötzlich auch die bürgerlichen Stimmen, die bisher kein Verständnis für die ständigen Forderungen der Sozialdemokratie auf Verkürzung der Dienstzeit hatten.

Wir fragen uns heute: Müste denn diese Form der Reichsbahn kommen? War es richtig, einen derartigen Betrieb außerhalb der parlamentarischen Kontrolle zu stellen?

Das deutsche Großkapital und die deutsche Presse waren es, die in jener Zeit die Reichs- und Staatsbetriebe so schlecht als nur möglich machten und immer wieder behaupteten, daß ein rentierlicher Betrieb nur dann möglich sei, wenn ihn das Privatkapital in der Hand habe. Herr Stinnes hatte in London und Berlin eigene Bureaus errichtet, die die deutsche Öffentlichkeit zu bearbeiten hatten, um den Betrieb der Reichsbahn zu distanzieren. Wenn der General Dames diese Form für die Reichsbahn vorge schlagen hat, dann kann das nach dem Vorausgegangenen nicht wundernehmen. Er hat für sein Vorgehen in der bürgerlichen Presse die beste Begründung gefunden.

Ich verurteile jene Deutschen, die dem Ausland die Möglichkeit gegeben haben, sich die Begründung zu ihrem Vorgehen so leicht zu holen. Deutsche waren es, die vorgearbeiten hatten für das, was kommen mußte und gekommen ist. Heute steht fest: Den Vorteil von der Heberade der Reichsbahn an die Reichsbahn-Gesellschaft haben nur das Großkapital und die hohe Bureauratie. Wir verlangen deshalb, daß die Reichsbahn wieder

der Kontrolle des Reichstages unterstellt wird.

Raubbau mit der Gesundheit

Der Deutsche Eisenbahner schreibt zum Münchener Eisenbahnunfall noch: Fast alle Bünde liefen mit kleineren oder größeren Verspätungen aus. Ein Rennen, ein Hasten, ein Durcheinander, ungemessener viel Arbeit und kein Personal,

ungekultes Rangierpersonal, das man schnell vom Bahnhofmeister herinnimmt: junge Leute mit 19 Jahren, die wohl den besten Willen haben, aber mit dem schweren Rangierdienst nicht vertraut sind. Ist eine besondere Arbeit zu erledigen, so reist der den Rangierdienst beaufschlagende Beamte einfach von den Parteien in einen Mann weg. Der Rangierleiter soll dann mit zwei Mann arbeiten. Das Personal schuftet, hebt sich ab, geht todmüde heim, um nach kurzer Ruhe den Dienst wieder anzutreten.

Auf den Befehlstimmen waren vor dem Ariease drei Beamte. Heute, wo der Personenverkehr im Münchener Hauptbahnhof ungeheuer angewachsen ist, befinden sich auf den Befehlstimmen noch zwei Beamten. Einer von diesen hat Dienst von früh 4 bis 12 Uhr, mittags, um gleich wieder abends 8 Uhr bis früh 4 Uhr morgens Dienst zu leisten.

Das sind in 24 Stunden 16 Stunden Dienst, noch dazu schwer und verantwortungsvoll!

Man bedachte den Personalmangel beim Rangierpersonal, der sich ja ganz besonders in den Befehlstimmen fühlbar macht, die einen Bahnhofsvorstand, die in endloser Zahl ein- und auslaufenden Züge, die Rangierbewegungen, die Hufe auf den Befehlstimmen und die Ausnutzung des Personals

ist es da ein Wunder

und kann man einen solchen Beamten noch verantwortlich machen, wenn ihm ein Fehltritt passiert? Diese Verhältnisse treffen auch

Der blaue Strahl

Roman von L. H. Desberris

Aus dem engl. Manuskript übersetzt von Gertruda zur Mühlen. Zeitungscopyright by Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M. 6 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

D'Keefe verlor Schlaf und Appetit. Cregan war nicht in seine Wohnung zurückgekehrt, hatte auch niemandem geschrieben. Was in aller Welt hatte ihn veranlaßt, gerade jetzt zu verschwinden? Natürlich hatte Johnson bis zu einem gewissen Grade recht, die Sache sah verdächtig aus. Freilich wußte er, D'Keefe, sein Freund sei unschuldig, aber das Mädchen? Ihr Verhalten war merkwürdig gewesen, äußerst merkwürdig, und dann, die kleine Episode mit dem Taschentuch. . .

D'Keefe hatte das Pulver analysieren lassen, und es hatte sich herausgestellt, dieses sei ein starkes, in England unbekanntes, indisches Gift.

Ein unklarer Gedanke durchsuchte den Kopf des Reporters, — Thornton? Was hatte der Arzt im Diktionsbuch gesucht, im Diktionsbuch, aus dem das Gift gefallen war? Andererseits war Thornton ein Freund des Verstorbenen gewesen, hatte der seinen Tod nichts zu gewinnen.

D'Keefe nahm den „Scheinwerfer“ zur Hand, ein Revolverblatt, und suchte darin Einzelheiten über den „scheinbar vollkommenen Fall des ganzen Jahres“. Er fand bloß die alten Folgerungen, ausgedrückt in einem unmöglichen Enalisch. Schon wollte er die Zeitung ungeduldig fortlegen, als ein Satz seine Aufmerksamkeit fesselte: „Ein tragisches Schicksal scheint die Familie zu verfolgen. Vor zwei Jahren wurde Frau Cardiff tot im Bett aufgefunden, ohne daß sie vorher an einer Krankheit gelitten hätte. Heute erfährt das gleiche Los ihren Gatten.“

D'Keefe runzelte die Stirn; bestand zwischen den beiden Todesfällen ein Zusammenhang? War es möglich, daß . . .

Tommas, der Laubhürche, steckte den vertrauten Kopf zur Tür herein, meldete einen Besuch, Reisend, frisch, einen Strauß Weissen an der Jockelade festgesteckt, erschien Marion Wareham.

„Ich kam eben vorüber“, erklärte sie, „wollte leben, was Sie treiben.“

Gewaltpolitik und Demagogie

Das Unrecht gegen die Afa-Verbände

Bei den Wahlen der Vertrauensmänner in der Angelegenheit der Afa-Verbände entfielen auf die Afa-Verbände 270 000 Stimmen, während für die gegnerischen Listen, die sogenannten Hauptausführerverbände, rund 673 000 Stimmen abgegeben wurden. Die Afa-Stimmen stehen also zu den Stimmen der gegnerischen Listen im Verhältnis von 1:2,5. Der Afa-Bund erhielt jedoch auf Grund des vorgeschriebenen Wahlverfahrens nur 567 Vertrauensmänner; auf die gegnerischen Verbände entfielen jedoch 3060 Vertrauensleute. Das Verhältnis verschlechtert sich ganz erheblich (1:5,4) zuungunsten der Afa-Leute. Bei den Wahlen der Vertreter im Verwaltungsrat schied die Afa-Verbände noch schlechter ab. Die Hauptausführerverbände können auf Grund des Wahlverfahrens 10 Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden, die Afa-Verbände nur 2. Hier ergibt sich ein Verhältnis von 1:5 zu ungunsten der Afa-Verbände. Hinter jedem der beiden Afa-Vertreter im Verwaltungsrat stehen 135 000 Wählerstimmen, hinsichtlich jedem Vertreter der Hauptausführerverbände nur 67 000. Das hat zur Folge, daß die Afa-Verbände im Direktorium keinen Sitz erhalten. Sie sind von der eigentlichen Verwaltung in der Angelegenheit der Afa-Verbände völlig ausgeschlossen.

Möglichkeit wurde das nur durch die Art des Wahlverfahrens. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Stimmen der Afa-Verbände, die die Majorität, in diesem Falle die Hauptausführerverbände, unbeschränkt über die Seite im Direktorium verfügen können. Beleg dafür ist dieses Wahlverfahren in der Gesetzesänderung vom

April 1927. Damals lag ein Entwurf des Reichsarbeitsministeriums vor, der die direkte Wahl des Verwaltungsrates durch die Mitglieder forderte. Damals hat aber der Deutsche Gewerkschaftsbund, der die Afa-Verbände vertritt, alle Rechte der Demokratie, um die Vorlage des Reichsarbeitsministeriums zu verhindern, benutzt. Heute, nach den oben geschilderten Wahlen, wird es schwer werden, die Afa-Verbände zu unterstützen. Es galt die direkte Einflüsse der Mitglieder auf den Verwaltungsrat zu verhindern und die Arbeit des Abandes im Direktorium zu vereiteln. Die Sozialversicherung einzuhalten und muß von einschneidenden Maßnahmen für die künftige Haltung der freien Gewerkschaften unter der Herrschaft aller sonst üblichen Gewerkschaften, unter Preisgabe ihrer eigenen, immer noch der Betonung der Ordnung nach einem ausreißerischen Schlag der Minderheit, haben die Hauptausführerverbände ihre Mehrheit im Verwaltungsrat zu benutzen, um die Beteiligung des Afa-Bundes am Direktorium der Reichsarbeitsverwaltung zu verhindern.

Die ganze Demagogie der Hauptausführerverbände hat mit in voller Klarheit enthüllt. Die Afa-Verbände werden Gegnern natürlich die Antwort nicht schuldig bleiben.

auf den Fahrplanleiter wie auf das Lokpersonal zu. Also nicht die pflichtgetreuen und bis zum äußersten ausgenutzten Beamten sind hier schuld, sondern das System!

Für Sport- und Schießplätze ist Geld da

Änlicher Münchener Bundesorgan wird vom Einheitsverband der Eisenbahner geschrieben:

Vor drei Jahren baute die Reichsbahn im Reichsbahn-Ausbauplan zwei 3 Panzerwagen unter erheblichem Kostenaufwand. Auch Übungen wurden damit abgehalten. Zu welchem Zweck konnte niemand erfahren. In München-Laim kaufte die Reichsbahn ein Millionenstück, das

als Sporplatz ausgenutzt

wird. Dort sind Tennisplätze und Bäder angelegt, damit die Damen der Beamten dem Spiel huldigen können. Auch sind Fußball- und Turnübungsplätze vorhanden, wie überhaupt die Reichsbahn dem Sport ungeheure Summen opfert. Sie hat doch wahrlich andere Aufgaben zu erfüllen. Wer Sport treiben will, hat in den Sportvereinigungen Gelegenheit genug. Ferner hat man Schießplätze angekauft,

auf denen das Personal im Schießschießen ausgebildet wird. Wir verstehen, daß die Bewachung verschiedener Bahnanlagen wie Ladehöfe, Güterhallen, Kaffengebäude notwendig ist. Für diesen Zweck hatte man früher auch Tag- und Nachtwächter. Aber wir verstehen nicht, daß ein mit einem Revolver ausgerüsteter zweifacher Bahnteil einhergeführt wird. Dagegen unterläßt man, das nötige Personal an die Bahnhöfe zu stellen und den Zügen die notwendigen Schaffner mitzugeben. Auch in den Zügen wird das Publikum noch mit diesem Bahnteil beschäftigt. Damit aber in dieser Hinsicht alles klar, hält man sich bei jeder Reichsbahndirektion einen Reichsbahnrat als Referenten, dem der Sport- und der Bahnteil unterstellt ist und der nichts anderes zu tun hat. Anders sieht es bei den Referenten aus, die für den notwendigen Dienstleistungsstand des Betriebes zu sorgen haben. Da wird der Sparhobel angelegt.

Reichseisenbahnrat nicht zuständig für Betriebsüberwachung

Dagegen am 1. August Besprechung mit Reichstagsmitgliedern

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Es ist von verschiedenen Seiten dem Münche Ausdruck gegeben worden, aus Anlaß der bedauerlichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit den Reichseisenbahnrat als Rat zu zusammenschließen. Hierbei wird die Stellung des Reichseisenbahnrates verkannt. Der Reichseisenbahnrat ist lediglich ein Organ des Reiches für Tarif- und Verkehrsangelegenheiten zu bestehen. Nach diesem Gesichtspunkte ist auch die Auswahl der Mitglieder des Reichseisenbahnrates getroffen. Die Überwachung der Betriebsüberwachung der deutschen Eisenbahnen und des allgemeinen Verkehrs obliegt dem Reichsver-

kehrsministerium. Dieses hat gemäß seiner Befugnisse Anzahl Mitglieder des Deutschen Reichstages und die Fraktionen bestimmt haben, auf Mittwoch, den 1. August, eine Besprechung einzuladen.

Strafantrag gegen ein deutschnationales Blatt

Wegen Warnung vor Schnellzugbenützung

Die Eisenbahndirektion München hat gegen die im deutschnationalen Münchner Neuesten Nachrichten erscheinende, die deutsche Sonntagspost Strafantrag gestellt. Das Blatt hatte kürzlich vor der Benützung des Schnellzuges Bayern München gewarnt und die Bewachung aufgeföhrt, daß Bahnfahrer auf dieser Strecke an bestimmten Stellen aufpassen vermocht sei. Die passierenden Züge würden dabei gefährdet.

Trostlose Finanzlage Bayerns

Defizit und Schuldenwirtschaft

München, 27. Juli (Eis. Draht). Dem Verfassungsausschuß des Bayer. Landtags ist jetzt in überhafter Eile eine Besprechung über die Verminderung der Ministerien von 8 auf 6 anberaumt worden. Die Vorlage muß vom Landtag vor der definitive Bildung des neuen Kabinetts verabschiedet sein. Die in der bestehenden Verwaltungsverordnung und Einparung ist unbedeutender Natur. Besonders wenn man die Tatsachen hört, mit denen der Finanzminister die ungewöhnliche Finanzlage des bayr. Staates schildert. Nach dieser Darstellung der bayr. außerordentliche Haushalt in den letzten Jahren dauernd Defizit, deren Gesamtsumme heute auf 125 Millionen Mark angewachsen ist. Der außerordentliche Haushalt im vorletzten Jahre weist ebenfalls ein noch ungedecktes 25 Millionen Defizit auf. Die langfristigen Schulden des bayr. Staates betragen heute 200 Millionen, die kurzfristigen 135 Millionen. Die Staatsschulden sind für 80 Millionen zur Rückzahlung an amerikanische Banken fällig. Für weitere 135 Millionen Anleihen hat die bayr. Staat die Garantie übernommen. Der Finanzminister hat Ausführungen mit dem Hinweis, daß der bisherigen Finanzentwicklung Bayerns unbedingt Einhalt geboten werden muß, wenn der bayerische Staat nicht in kurzer Zeit vor dem finanziellen Ruin stehen soll.

Die Entschädigung des Ausschusses über die Vorlage wird am Samstag fallen. Es ist aber bei dem konstitutionellen Charakter dieser Vereinfachungsverordnung kein Zweifel, daß eine Mehrheit für die Annahme findet. Diese Mehrheit wird allerdings nicht groß sein, da diejenigen Abgeordneten der Volkspartei, die aus der christlichen Arbeiterfraktion hervorgegangen sind, über ihr nahe stehen, sich wegen der Zurückhaltung des Reichsministeriums in scharfer Oppositionsstellung gegen die Vorlage befinden.

„Das ist lieb von Ihnen, ich sah Sie seit einer Ewigkeit nicht. Wie geht's? Sie scheinen nicht besonders erschüttert?“

„Erschüttert? Weshalb sollte ich erschüttert sein?“ Die schönen Augen blinzelten ihm verwundert an.

„Wie herlos ihr Frauen seid! Einer Ihrer Freunde stirbt auf geheimnisvolle Art, gleich nachdem Sie mit ihm zusammen den Abend verbracht haben, und Sie . . .“

„Ach, Sie meinen den armen Cardiff“, erwiderte sie lässig. „Ja, es ist sehr traurig. Doch wollte ich von etwas anderem reden. Sie haben mich doch, genauere Informationen über Hartware, den großen Ausdehner im Ofend, einzuholen. Nun, ich ließ mich von ihm in sein Haus einladen.“

„Sie sind wirklich geistig; mir gelang es nie, dem Kerl in die Nähe zu kommen. Der „Stern“ wird nicht vergessen, was er Ihnen schuldet.“

Sie berichtete Einzelheiten, die er in ein Notizbuch schrieb. Dann klang sie über das Wetter. Enaland ist im Winter unmöglich, man müßte in den Süden reisen, aber die Ankosten. . .

Einer lächen Regung folgend, fragte D'Keefe unermittelt: „Sind Sie mit Thornton befreundet?“

Marion wurde dunkelrot, ihre blauen Augen lenkten sich vor seinem Blick, die kleinen behandschubten Hände zitterten nervös an der goldenen Muffkette.

„Nein, weshalb fragen Sie?“

„Bleibe ich aus Eifersucht; er ist recht ansiehend, der ältliche Doktor mit den unheimlichen Augen. Sie kannten ihn, bevor er nach London kam, nicht wahr?“

„Nein.“

Ihre Stimme klang gepreßt, die Wangen waren bleich geworden. „Ich . . . ich kenne ihn bei Cardiffs kennen.“ Dann, das Thema zu ändern verüchend, fuhr sie fort: „Der arme Cardiff! Der „Brixton“ behauptet, er sei ermordet worden. Die Sache sei jedenfalls äußerst merkwürdig.“

„Unfinn, Versatzlag, ich bin darin völlig Thorntons Ansicht. Außerdem langweilt mich die Geschichte schon; reden wir nicht mehr darüber.“

Sie erhob sich. „Ich muß jetzt leider gehen. Kommen Sie mich doch wieder einmal besuchen; man sieht Sie ja gar nicht mehr.“

D'Keefe dachte, sie verlasse das Zimmer äußerst eilig; anscheinend wollte sie weiteren Fragen entgehen. Weshalb war sie, als er Thorntons Namen genannt, erstarrt und dann erbläht? War es möglich, daß sie Genaueres über Cardiffs Tod wußte?

Er drach plötzlich in Lachen aus: „Der Cardiff-Mord, das es tatsächlich ein Mord ist, macht mich schon ganz verrückt. Ich werde ich noch verdächtigen? Ich bin wirklich ein Narr. Thorntons werde ich Thornton noch heute aufsuchen, um mein Gewissen zu beruhigen.“

D'Keefe traf Thornton nicht dabei an, doch teilte ihm, daß er den Diener mit der Art werde in einer halben Stunde zurück kommen würde, führte den Reporter in Thorntons Arbeitszimmer und ließ ihn hinter ihm die Tür.

D'Keefe blinzelte sich neugierig um. Der Raum vorrück, das Zimmer eines Menschen war, der seinen Beruf liebte. Er stand das unermessliche Skelett, in den Realen und in den Tischen lagen medizinische Zeitschriften. In einem alten Leinwand Schrank mit einer Glasür befanden sich unzählige Flaschen und Behälter, auf etlichen stand „Gift“.

D'Keefe trat an den Schrank. Im oberen Fach bemerkte er einen Behälter, in dem er genau die gleichen weißen Pulver zu erkennen glaubte, wie es der eine war, den er in Cardiffs Bibliothek gefunden hatte. „Natürlich kann es ein Zufall sein, dachte der Reporter. „Diese Pulver sehen von außen alle aus wie das. Dennoch würde ich mir die Dinge gerne in der Nähe anschauen.“

Ob ich wohl eines dieser Pulver testen könnte?“

Er verließ den Schrank zu öffnen, doch war dieser verriegelt. Auf dem Korridor wurden Schritte vernehmbar. D'Keefe schloß sich hastig vor dem Amin, nahm eine der Zeitschriften aus dem Schrank und trat ein.

„Es tut mir leid, daß Sie warten mußten. Weshalb richtigsten Sie mich nicht telefonisch von Ihrem Kommen?“

„Ich wußte nicht, ob ich heute Zeit haben würde, Sie zu suchen. Wir haben eben furchbar viel zu tun. Sie waren Cardiffs Hausarzt, Thornton, können Sie mir nicht einige Informationen geben? Der „Stern“ interessiert sich sehr für den Mord.“

„Ich will Ihnen gerne seufflig sein; was wollen Sie wissen oder vöfölicher Todesfall?“

Der Arzt zündete eine Zigarette an.

„Die Obduktion hat uns nicht im geringsten genützt. Ich kann es ein Herzschlag gewesen sein, doch lange ist es, Johnions Ansicht zuzuwenden.“

(Fortsetzung folgt)

Freistaat Baden

Was wird mit Köhler?

Wir haben bereits von dem kategorischen Dementi der Zeitung Badenwertes, daß die Meldung, der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler sei zum Generaldirektor des Badenwertes ernannt, nicht den Tatsachen entspreche, kurz Notiz gegeben. Nun wird jedoch zu diesem Gerücht noch weiteres geäußert. Das Gerücht, der frühere Reichsfinanzminister Köhler sei Generaldirektor des Badenwertes, ist durch die Ernennung des Generaldirektors im Reich und nach der Ernennung des Zentrums frage man sich: „Was wird nun aus Köhler?“ Denn der ehemalige badische Minister ist noch so jung, um schon in Pension zu gehen. (Er ist Ende September 50 Jahre alt.) Da verfiel man auf das Gerücht! Dieses Gerücht ist im allgemeinen, was seinen Wert anbelangt, zwar bezüglich der Elektrizitätsverwaltung des Landes bekannt; erst in diesen Tagen hat die Presse über den ernannten Reichsfinanzminister Köhler näher mitgeteilt. Köhler jedoch kennt man keine Organisationsform; sie ist dermaßen, daß gemäß die badische Regierung ein gewichtiges Amt zu übertragen hat, das aber der Landtag in Interesse der Landesverwaltung nicht einmütig kann. Das haben auch die sozialdemokratischen Ausschüßratsmitglieder, die Gen. Dr. Müller und Emil Maier (der erste ist wegen seines Besuges auf die Sozialdemokratie in Baden nicht zum Ausschüßrat ernannt) am 2. A. bekanntlich insinuiert ausgesprochen, wofür der Generaldirektor Köhler in Baden in den Ausschüßrat gewählt worden ist. Deshalb ist auch die Meldung des Badenwertes, daß der Generaldirektor Köhler in Baden ernannt worden sei, nicht aber der anderen Seite mirft man nämlich die Frage auf: Wo wird das Badenwert ein Generaldirektor? Braucht man einen Generaldirektor? Nein! Ein Generaldirektor müßte Kaufmann sein. Das ist Dr. Köhler natürlich nicht. Sein propagandistisches Talent wird ihm niemand streitig machen, das Badenwert hat aber keine Propaganda, nachdem es sich in den letzten Jahren allmählich aufgelöst hat, gar nicht einmal so sehr nötig. In den letzten Jahren hat die Zeitung die Namen und Vornamen der Beamten, die in den Ausschüßrat ernannt wurden, nicht veröffentlicht. Und daran — abgesehen von anderen Gründen — scheitert allein schon die angelegte Propaganda. Köhler zum Generaldirektor des Badenwertes. Hier wird auch nichts der Regierung in Baden, den man durch das Badenwert Tagelöhler aufhängen ließ. Zudem hat man bei der Ernennung der Frage noch hinzugefügt: Warum ist Köhler nun 1/2 Jahre überhaupt nach Berlin gegangen? Warum hat er sich als Reichsbannermann Köhler in das reaktionäre Reichsbanner einreihen lassen? Köhler zum Generaldirektor des Badenwertes. Köhler zum Generaldirektor des Badenwertes. Köhler zum Generaldirektor des Badenwertes.

Zentrum und Finanzgesetz

Die Wahrheit über die Vorgänge beim Finanzgesetz

Aus Kreisen der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wird uns geschrieben: Der badische Beobachter veröffentlicht in Nr. 205 unter der Überschrift: „Der Kampf um das badische Finanzgesetz“ einen Artikel, der die Tendenz zeigt, über die Vorgänge bei Schaffung des Finanzgesetzes einen Schleier zu ziehen. Dieser Artikel wurde offenbar geschrieben, um die Niederlage des Zentrums beim Finanzgesetz und die Niederlage des Zentrums beim Finanzgesetz zu vertuschen. Wie die Vorgänge beim Finanzgesetz beweisen, hat sich die Wahl des Herrn Dr. Köhler zum Reichstagsabgeordneten zunächst für die Zentrumsfraktion im Landtag nicht als Vorteil erwiesen, denn ihm dürfte es wohl in der Hauptsache ausgeschrieben sein, wenn es in der badischen Zentrumspolitik in den letzten Tagen der Landtagsstaatsung drunter und drüber ginge. Seine Flucht vor der Abstimmung dürfte ein Beweis für die Wichtigkeit obiger Darstellung sein. Schon bei der Behandlung der Dotationen war die staats- und finanzpolitische Haltung des Zentrums die denkbar ungünstigste. Die Abstimmungsstimmungen, nach denen der Landtagsabgeordnete beinahe durch Stillschweigen die Dotationen hätte retten müssen, dürften das Zentrum zwingen, sich langsam dahingehend einzustellen, daß die Dotationen nicht mehr zu halten sind. Nach Gewährung dölliger Steuerfreiheit für die Kirchen ist der Weiterbau von Dotationen unmöglich. Zwar hat für diesmal das Zentrum die Dotationen noch gerettet, die Abstimmung selbst war jedoch für die Seiten eine Niederlage. Die zweite und ungleich stärkere Abwehr holte sich das Zentrum bei der Fleischsteuer. Vorgehen auf seine 28 Mandate wollte es nur für die Landwirte bei Hausflachtungen die Fleischsteuer ausheben. Die Konsumenten, die Arbeiterfrauen in der Stadt, sie sollten ruhig weiterhin Fleischsteuer bezahlen. Die Ungerechtigkeit in der Verteilung der Fleischsteuer, bei gleichzeitiger Aufhebung der Steuer auf Hausflachtungen, war jedoch so in den Augen prägnant, daß alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten, die überhaupt nicht wußten was sie wollten, mit der Sozialdemokratie gegen das Zentrum stimmten und so die Fleischsteuer zu Fall brachte. Die dritte Niederlage des Zentrums ließ nicht lange auf sich warten. Sie kam beim Zentrumsantrag auf Herabsetzung der Hunderteile beim Grundvermögen. Das bedeutete, daß auch der Großbesitz Steuererleichterungen erhalten hätte. Wie sehr dieser Zentrumsantrag dem Großbesitz gelegen kam, konnte man an

dem Schmunzeln des Abgeordneten Dr. Mattes sehen, der den Standpunkt des Zentrums als absolut recht ansah, nur hätte er gerne noch weitere 30 Teile heruntergeschrien. Dieser famoson Zentrumssteuerung fuhr die Sozialdemokratie mit Erfolg in die Parade. Die 200 Hunderteile vom Grundvermögen kommen nur bei nicht mehr wie 20 000 Mark steuerbares Grundvermögen in Betracht. Wer mehr wie 20 000 Mark steuerbares Grundvermögen besitzt, wird auf 225 Hunderteile herabgezogen. So sicherte die Sozialdemokratie den kleinen Leuten Steuererleichterung, während die Großen bezahlen müssen. Sie half dabei auch zugleich dem Finanzminister, den bekanntlich das Zentrum stellt, aus der Patsche, in die er durch die Steuerpolitik des Zentrums hineingeraten war. Einen Sieg hat das Zentrum beim Finanzgesetz allerdings davongetragen. Nämlich, daß der Wohnungsbau für die kommenden Jahre gefährdet und vor allen Dingen bedeutend verteuert wird, daß die Mieter jetzt 60 Prozent zum Finanzbedarf beisteuern, während nur noch 40 Prozent für den Wohnungsbau verwendet werden, daß die indirekte Steuer auf den Fleischkonsum der städtischen Bevölkerung noch zwei Jahre weiterbesteht. Leider konnte die Sozialdemokratie diese Verschlechterungen nicht verhindern. Für das Zentrum ist jedoch der Erfolg von der sozialen Seite aus gesehen ein beschämender. Gefährdung des Wohnungsbaues, Verteuerung desselben, stärkere Betätigung der Mieter zum Finanzbedarf und ungerechte Besteuerung der Konsumenten sind eigentlich keine Erfolge, sondern Niederlagen. Heute darf es auch der badischen Bevölkerung gesagt werden, daß die badische Regierung noch nie so nahe am aufklingen gestanden hat, wie bei der Beratung des Finanzgesetzes. Nach einiger solchen Sufarentritte von Zentrumsbeisitzern und die Herrschaft der Bürgerblockregierung im Reich, die dem Zentrum in Baden 45 000 Stimmen gekostet hat, wird ihren Einsatz halten können. Solch ein Experiment des Zentrums braucht die Sozialdemokratie sicher nicht zu fürchten. Und daß die Opposition der Sozialdemokratie eine andere ist wie die der nur schwäbenden Kommunisten, dürfte man im Zentrum in den letzten Tagen im Landtag verstehen gelernt haben. Hierzu aber auch noch einige Worte dem badischen Finanzminister: Mehr Rücksicht, Herr Finanzminister, gegenüber der führerlosen Finanzpolitik Ihrer eigenen Partei! So dürfte es in Zukunft doch nicht geben, daß die Koalitionsparteien dem von Ihnen vertretenen Finanzgesetz im Ausschüßrat zustimmen und einige Tage später Ihre eigene Partei unter Führung von nur Sozialpolitikern ausbricht. So läßt sich auf die Dauer nur Politik machen, wenn das Land Schaden leiden soll.

undrig und wird nie in der individuellen Charakteristik zum persönlichen Eigentum. Das Buchstabenverhältnis 1:3:5 ist absurd, ungleich, schwerwendend und lebensunwahr. Bekanntlich hat die Sütterlinreform die Zahlenverhältnisse 1:1:1, d. h. die kleinen Buchstaben sind halb so hoch wie die hohen Formen und unter der Schreiblinie erscheint abwärts als Schriftlänge die Ausdehnung der kleinen Buchstabenhöhe. Die abnormale Miniatur der badischen Schulhefte vom 1. bis 4. Schuljahr entspricht keineswegs mehr den seelischen Erfordernissen, sie ist das geistige Produkt veralteter Bürokratie und gehört schnellstens außer Kurs gesetzt. Erfahrene Praktiker aus dem Erziehungsdienst gehören zur Neuanfertigung solcher Miniaturen herbei und erst nach Beurteilung durch einen großen Kreis von Schriftkundigen sollten Schreibhefte für die Grundschuljahre zur Einführung amtlich empfohlen werden. Schriftform ist Ausdruckskultur und Beweisanständigkeit der Hand und Projektion seelischer Verhältnisse. Zweckmäßigkeit bleibt oberstes Gesetz. Kürzung, Vereinfachung und Heiterparnis sind Kernprobleme der Sütterlinreform. Weg mit Haarstrichen, Knöpfen, Keil- und Flammenschilden! Notte, gekläute Verlehrschrift in den Sütterlinformen ist Endziel der deutschen Volksschreibart; leichte Lesbarkeit unter Schonung der Augen heimatliche Grundbedingung. Jede Schrift wird deutlicher und schärfer im Er-

kennen, je mehr die Buchstaben in Steifrichtung gehalten sind. Die Gebrauchsschrift muß rationale Momente in sich schließen, Plagierparnis und enge Zwischenräume sind bei Sütterlins Schrift insofern, in ihr steht Kunstbetätigung, Sachlichkeit und Schlichtheit. Mahnende badische Schulaufsichtsbeamte und ein großes Heer erfahrener Schulpraktiker sind mit uns treue Anhänger dieser Fortschrittidee. In allen deutschen Schulsetzungen kämpfen Erzieher aller Schulstufen für die deutsche Einheitschrift. Möge die badische Schulverwaltung dieses Einheitsstreben großer Volkstreue deutschen Willens frühzeitig erfassen und erkennen, daß unsere heutige Schriftart als abgewirtschaftet anzusprechen ist. ergo.

Volkswirtschaft

Konkurrenz in Baden. Das Vermögen der Bezugs- und Abgabengesellschaft des Bauernvereins Winterjulgen e. G. m. b. H. in Winterjulgen, Ammelbetermin 1. September, Prüfungstermin 1. Oktober 1928. Das Vermögen des Schreinermeisters Karl Wüst in Heidenheim, Ammelbetermin 8. August, Prüfungstermin am 18. August.

Veraltete Schriftzeichen
Das Schriftzeichen wird uns geschrieben: Ich habe kein Geheimnis mehr, daß unsere bisherige Kellerschrift die badische Formalschrift ist, die in Volksschulen und in Amtswesen gelehrt werden muß, im praktischen Leben verpönt, unlesbar und als altmodisch angesehen. Insbesondere ist das Größenverhältnis der kleinen und großen Buchstaben direkt ungleich und häßlich. Diese veralteten Schriftzeichen vollenden das Unpraktische dieser Schrift. Mit dieser Schriftweise fehlt unsere lübeckende Schrift allein auf dieser Erde und großzügig geleitete deutschen sind schon längst in ihren Erziehungsanstalten zur Sütterlin-Schrift geschritten. Es wird wohl kaum ein Lehrer sein, der in wenigen Decennien als deutsche Einheitschrift die Sütterlins Schrift in und außer der Schule eingebürgert hat, aber die Hälfte der Schulen in deutschen Gauen schreiben noch in diesen Schriftzeichen. Es wird erwartet werden, daß die badische Unterrichtsverwaltung baldigst der Reform der Schriftzeichen mit Eifer Wort redet. Ein Mittel zum Einheitsstaat ist auch das Schriftzeichen. Unter Schriftneigungswinkel ist veraltet und Schreib-

Kratz Solinger Spezialist // Das populäre Bestecke, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Maniküre, etc. Waldstr. 41, gegenüb. der Hofapotheke. Fachgeschäft für

Das Elend der Prostitution

Wie sie zur Prostitution kamen — 35 Lebensfragmente in Baden bordellierter Frauen
Eine Frau hat den Mut gehabt, das Leben der Bordellierinnen dort aufzuheben, wo es sich in keiner anderen Frau und in keiner sonstigen Tätigkeit an unerbittlichen Qualen bei den Prostituierten und an der Stätte ihres Wirkens. Vor dem 1. Oktober 1927, als die Bordelle in Deutschland aufgehoben wurden, hat Elga Kern in badischen Bordellen den Lebensweg von 35 außerhalb der anerkannten Grenzen und abseits der sogenannten bürgerlichen Rechte lebenden Frauen aufgeschrieben. Die jüngste von ihnen zählte 24, die älteste 42, während 22 von der Gesamtzahl zwischen 25 und 30 Jahre alt waren. 20 der befragten Mädchen bekannten sich zur Prostitution, 15 zur evangelischen Religion. Welche ihrer Nachforschungen hat Elga Kern in einer Reihe dazu kamen, bei Ernst Reinhardt in München veröffentlicht. Es ist dies keine sentimentale Mädelerei über die verfallenen Mädchen — verlorene Seelen! Im Gegenteil hat die Aussagen der Prostituierten fast mützlich niederzuschreiben, was sie mit eigenen Augen gesehen hat, und endlich durch Feststellungen aus amtlichen Akten die Aussagen kontrolliert — und fast restlos bestätigt bekommen. Ein eindrucksvoller die Aussagen, die dieses Buch enthält, sind die Aussagen gegen mittellose Pharisäer, die die Prostitution als bürgerliche Moral mit dem doppelten Gesichtspunkt vor allem gegen das bürgerliche — auch gegen die kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die die Prostitution in der Sozialisten finden in den meisten dieser 35 Frauen eine Bestätigung für unsere Lehre, daß der Prostitution in der Hauptsache das Produkt ihrer Umgebung und bestimmter sozialer Lage ist. Dann vor allem fällt es auf, daß die meisten der Bordellierinnen aus dem bürgerlichen Herkunft sind, höchstens ist der Vater ein Arbeiter oder ein Kleinrentner. In der der meisten haben sie keine sehr wohlhabende Jugend verleben, sondern sind im Gegenteil einer großen Kinderlosigkeit ausgesetzt, oft sind sie in sehr unglücklichen Verhältnissen, die den unglücklichen Kindern zur Mutter, kümmerliche nicht um die Kinder zu sorgen, der Mutter oder des Vaters Unterstützung des überlebenden Elternteils steht. In einzelnen Fällen sind in ganz andere Bahnen und Verhältnisse abgelenkt sind unter den 35 Mädchen solche, die in

der Schule schlechte, oder mittelmäßige Schülerinnen waren. Viele von ihnen erklären, daß ihnen schon in der Kindheit alles Zwang verhaftet gewesen ist und sie darum allein aus Rebellion gegen den Schulzwang mit ihren Mitmenschen in Konflikt geraten sind. Durch leichtes Blut und leichtem Sinn zeichnet sich manche von ihnen frühzeitig aus, aber das ist zum Teil wohl auch darauf zurückzuführen, daß einzelne der Mädchen körperlich außerordentlich früh reif waren. Nach ihrer Schulabschluss mußten alle 35 Mädchen an Brot- und Lohnarbeiten gehen. Gleich nach dem reifenenden Strom des Lebens, als Lehrlinge, Dienstmädchen, Serviermädchen, Fabrikarbeiterinnen, Bediente. Sofern sie nicht außerhalb ihres Heimatortes leben, bekümmern sich die Eltern wenig um die Mädchen, zwischen Eltern und Kind besteht nur ein geringes Vertrauen. Aber das Leben lacht und wirft die Mädchen hier und dort hin. Die meisten finden in jungen Jahren ihren ersten Freund oder Schatz. Willig unwillig oder mit falschen Vorstellungen haben sie durchweg als blutjunge Mädchen den ersten Verkehr. „Der Erste“, der sie gewöhnlich nach mehr oder weniger kurzer Zeit verläßt, spielt in ihrem Leben eine sehr große Rolle. Selbst im Schmutz ihres Bordelllebens bewahren sie sich oft ein reines Aderkorn. Gewiß ist der Lebenslauf jedes der 35 Mädchen von den ibrigen verschieden. Aber übereinstimmend werden sie alle durch wüßrige Umstände in die Hölle des Bordells getrieben. Die einen werden durch ihre Mädchenbarmherzigkeit dazu überredet. Andere sind durch Gelegenheitsprostitution, die durch Polizeidrangalierungen vom Straßenrand ins Bordell getrieben werden. Wieder andere sehen sich zum Leben und den Mitmenschen in Mißhandlung und gehen ins Bordell, um vom Hunger, vom Geldmangel und ihrer unglücklichen Existenz loszukommen. Einige wenige erklären, daß sie die Aussicht, durch den Verkauf ihres Körpers viel Geld zu verdienen, ins Bordell gelockt habe. Da sei es immer noch gemütlicher als draußen und man habe da wenigstens jeden Tag einen Platz zum Schlafen, meint eine der Mädchen resümiert. Uneheliche Mutterchaft, Brutalität der Zuhälter, Vorpiegelung falscher Tatsachen durch Bordellagenten — das wird in einzelnen Fällen von den Mädchen als Grund angegeben, daß sie in ein öffentliches Haus gekommen sind. Wenn die Mädchen erst einmal im Bordell gelandet sind, spielt sich ihr weiteres Schicksal ziemlich gleichförmig ab. Zuerst empfinden die meisten starken Widerwillen gegen den „Beruf“, der sie durchweg in kurzer Zeit in Schandenmacherei gegenüber den anderen Bordellbesitzerinnen bringt und sie durch massenhafte Ausschweifungen in dauernden Dufel verwickelt. Die käufliche sogenannte „Liebe“ fängt von vornherein an einer widerwärtigen Geschäftsmanipulation herab — einige der Mädchen mußten pro Tag 70, 80 und gar 90 Männer empfangen! Kein eines der 35 Mädchen hat beim Verkehr die geringste Empfindung. Nur auf das Geld ist ihr Sinn gerichtet; sie müssen davon leben, ihre Bordellschulden bezahlen, oder wollen sich

etwas ersparen. Mit einigen Ausnahmen erklären sie, daß sie sich gegen besonders gute Bezahlung auch auf Verzertheit einlassen, wenn sie sich auch innerlich davor Ekel. Im übrigen verläßt ihr Leben in den Bordellen übereinstimmend: in Dummheit und Trägheit neugierigen sie dahin. Einige finden im Alkohol, andere im Rauchen und in Zigaretten die einzigen Betäubung, teils Betäubung und ein paar der befragten Mädchen sind Kokain-Schnupperinnen. Es ist darum kein Wunder, daß die meisten von ihnen vollkommen entnervt, stumpf oder nervösitätstiefen Eindruck machen. Die häufigen Geschlechtskrankheiten, die ihr „Beruf“ mit sich bringt, zermürben ihren Körper vollends, nachdem sie vorher längst seelisch ruiniert waren. Geradezu erschütternd wirken die Versuche der meisten Bordellmädchen, sich irgendwie an das bürgerliche Leben draußen zu klammern, von dem sie ausgetrieben sind und dessen Verlorenheit diese armen Geschöpfe doch eigentlich buchstäblich an eigenen Leib verspüren haben. Mit Staunen stellt man fest, daß mehrere der befragten 35 Mädchen starke Muttergefühle bewiesen. Teilweise haben sie uneheliche Kinder, teilweise Kinder aus ihrer geschickten Ehe. Und diese Kinder sind der Mittelpunkt ihrer trostlosen Daseins. Nach ihnen haben sie ungeheure Sehnsucht, ihnen verschaffen sie gute Unterbringung und Erziehung, sie selbst was den meisten Bordellmädchen nicht gelang — für ihre Kinder können sie es — Geld zusammenparieren. In anderen Fällen sind es die Eltern, der Vater oder die Mutter, welchen sie aufrichtige Liebe entgegenbringen und auweilen äußere sich diese darin, daß sie es ängstlich vermeiden, ihren Eltern wissen zu lassen, wo sich ihre Tochter befindet. Durchweg jedes der Mädchen berichtet, daß es einen Freund habe (oder gehabt habe), dem es ganz vertrauen, der ihm in Liebe zusetzen sei und fast wie eine schwärmerische Badfischperiode mutet es an, wenn diese vom Leben so mißhandelten Mädchen naive Heiratspläne schmieden. Das Mädchen kann noch so tief herabgestoßen sein — es sehnt sich nach einem Frischen eheerliche und nach einem bürgerlichen Leben, das nach ihren Begriffen in einer höheren Ehe stecken muß. Abgegeben von jenen, die durch das Bordellleben gänzlich abgestumpft und energieelos geworden sind, wünschen sich doch viele von den 35 Prostituierten, daß sie möglichst bald eine erregte Arbeit finden, welche ihnen ihre Existenz ermöglicht. Einige bekennen aber auch mutlos, sie seien körperlich und seelisch so heruntergewirtschaftet, daß sich ihr Wunsch, Arbeit zu finden, kaum erfüllen werde. Die meisten Mädchen hatten keine Vorstellung und keinen Plan davon, was aus ihnen werden würde nach Aufhebung der Bordelle. Die Bordelle als staatlich konzipierte Sklavenmärkte des weiblichen Geschlechts sind beieitigt — aber die Prostitution als Ausbeutungsinstitution existiert weiter. Die Überwindung jeglicher Ausbeutung der einzelnen im Sexualleben — das ist eine Aufgabe, die der neuen Gesellschaft vorbestanden bleibt, für die wir uns anstrengen, die Fundamente zu bauen.

K'ruhes Wassermagen

Vom Grundwasserstrom zur Wasserleitung Karlsruher Wasserverbrauch täglich 24-45 Millionen Liter

Das Beste aber ist das Wasser, sagt der Dichter. Und in der Tat, es wird ihm niemand unrecht geben. Auch der Karlsruher mag sein Wasser zu schätzen, denn der Wassermagen der Landes- hauptstadt verflingt an heißen Tagen das ansehnliche Quantum

täglich 45 000 Kubikmeter Wasser

auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet 300 Liter täglich

Nun ist die Sache natürlich nicht so gemein, daß jeder der 100 000 Einwohner von Karlsruhe täglich 300 Liter Wasser für seine eigene Persönlichkeit beansprucht, sondern die Summe von 45 000 Kubikmeter stellt den Gesamtwasserbedarf dar, den Industrie, Gewerbe, Handel, Haushaltung usw. verflingt. Dieser Gesamt- wasserbedarf ist so ausgedehnt, um derart große Summen Wassers auf- zunehmen.

Woher kommt nun diese Riesmenge Wasser, die also Karlsruhe beansprucht? Diese Frage zu stellen, liegt sehr nahe. Die Antwort: Unsere allgütige Natur hat wie so manches, auch diese Frage geregelt. Besonders das Rheintal ist dabei sehr wohl bedacht worden. Ja, durch den Vater Rhein, wird man ein- gehen, sondern auf der einen Seite sind es die Vorge- birge des Schwarzwaldes, sowie der Schwarzwald selbst, und auf der anderen Seite die Pfälzer Berge und die Vogesen, von denen das Wasser kommt und in starken Strömen viele Meter unter dem Schoben dem Rhein zufließen. Der Weg dieses

Grundwasserstromes durch Kies- und Sandhöfen und reinigt zugleich das Wasser. Es wird also durch natürliche Filtrierung gleich Trint- wasser geschaffen. Seine Fließgeschwindigkeit ist eine langsamere und durch die Art der Bodenschicht bedingt, sie beträgt pro Tag mehrere Meter. Doch genug von geologischen Erklärungen, machen wir lieber einen

Rundgang durch das Städtische Wasserwerk. Unter den Bäumen des Waldes führt dieses für die Stadt so wichtige Werk, ja wohl das wichtigste, loszulassen ein verborgenes Leben. Und doch: Mehrere Millionen Kubikmeter Wasser müssen jedes Jahr seiner Inbetriebnahme im Jahre 1871 das Wasserwerk

woher haben?

Wie wird das Wasser gewonnen?

Die Stadt Karlsruhe kann ihren Wasserbedarf von keiner Quelle beziehen, ganz abgesehen davon, daß der Quellwasserbesitz eine höhere Wasserverförmung für die Städte bietet. Auch Karlsruher Wasser wird sein Lauf auf zirka 12 Kilometer Länge beim Wasserwerk unterbrochen und so viel wie möglich abgezapft. Es zu nutzen wird das Wasser gesammelt bzw. herangeführt, um weitergeleitet zu werden. Das Städt. Wasserwerk verfügt

14 Brunnen,

die Quelle des Wertes, von denen 12 Schichtbrunnen und 2 Schichtbrunnen sind. Die Schichtbrunnen haben einen Durchmesser von zirka 5 Meter, sind ausgemauert und weisen eine Tiefe von 10-15 Meter auf. Ein solcher Schichtbrunnen liefert in der Stunde normalen Verhältnissen zirka 300 Kubikmeter Wasser. Weniger Wasserfähig sind die Filterbrunnen. Gewaltige Röhre sind in Brunnen eingelassen und zwar recht tief, um das Wasser vor- zuziehen zu lassen. Das Wasser wird nun gekehrt, eingeleitet und durch Belebungsanlagen nach dem

Maschinenhaus

geleitet, wo große Maschinen das Wasser loszulassen herziehen und in großen Röhren nach den verschiedenen Stadtteilen be- liefern.

Es sind Saug- und Pumpdampfmaschinen und 1 Saug- und 1 Pumpmotor vorhanden, von denen jeder — auch der Saugmotor — 10 Kubikmeter Wasser pro Stunde den Brunnen entnehmen, her- zuziehen und dem Röhrenwassermagen der Stadt übergeben können. Ein Teil des Wassers muß seinen Weg über den

Hochbehälter im Lantenberg

nehmen. Doch wäre die Annahme falsch, als ob alles Wasser zuerst im Lantenberg-Reservoir gesammelt würde. Der Hochbehälter auf dem Lantenberg, der 3200 Kubikmeter faßt, spielt nicht mehr die Rolle wie ursprünglich, er dient heute lediglich als Aus- gleichsbehälter zum Aufspeichern und Entnehmen von Wasser. Von den großen Zuleitungsleitungen mit zirka 400 Metern Durchmesser nehmen die einzelnen Straßenleitungen nur einen Teil des Wasserbedarfes auf und von hier aus erreicht es sich in viele Tausende von Kanälen in die Haushaltungen, zu gewerblichen und industriellen Zwecken usw. Es ist ein weiter Weg, den das Wasser nimmt, aber die Technik hat ihm die Wege gewiesen, die es nehmen muß.

Das engere Gebiet des Wasserwertes ist schon von großem Umfang, beträgt doch seine Länge 1,2 Kilometer. Aber die Sorge um das Wasser, um ergiebigen Zufluß und Reinheit erstreckt sich nicht nur auf das direkte Gebiet des Wasserwertes, sondern das Ge- lände darüber hinaus, nach Ost, West und Süden ist als

Schutzgebiet für die Karlsruher Wasserverförmung

erklärt. Und wie streng dies bewacht wird, geht auch daraus her- vor, daß z. B. die Gartenstadt Kuppur nur bis an das als Schutz- gebiet erklärte Gelände bauen darf. Diese Schutzmaßnahme wurde deshalb getroffen, damit das Wasser des Grundstromes, welches in diesem Gebiet die Brunnen speist, auch nicht im geringsten be- schmutzt wird. Eine Verunreinigung ist aber nicht ausgeschlossen, wenn in direkter Nähe Pflanzarbeiten usw. sich befinden.

Neben den schon besprochenen Brunnenanlagen und dem Ma- schinenhaus steht auf dem Gelände des Städt. Wasserwertes noch das Kesselhaus mit drei großen Kesseln, ein Kohlenmagazin, eine Werkstätte, ein Wohngebäude usw.

Eine wichtige Abteilung ist auch das technische Büro, in welchem nicht nur Techniker-Hand und -Geist Dienste im Interesse der Wasserverförmung tun, sondern auch Registrierapparate stehen, um den Tagesverbrauch, sowie etwaige Unterbrechungen bzw. Störungen in der Wasserverförmung, Rohrbrüche usw. anzu- zeigen. Man ist also im Wasserwerk über manches besser und schne- ller orientiert, als man glaubt.

Eine der Hauptarbeiten des technischen Büros bildeten in letz- ter Zeit die Vorarbeiten für das neue Wasserwerk bei Märsch. Unendlich viel Arbeit, von denen der Umkreis- weiche gar keine Ahnung hat, war hier zu leisten und muß noch vollbracht werden. Näheres darüber noch an anderer Stelle.

Qualität und Beschaffenheit des Karlsruher Trinkwassers

Darüber hört man ja verschiedenes, die einen loben unser Wasser und die anderen sagen, es taugt nichts. Doch lassen wir darüber den Männern das Wort, die die Unterförmung des Wassers vornahmen und heute noch vornehmen. Ja, lieber Leser, nicht nur die Nitrit wird unterförmig, sondern auch unser Wasser wird in ge- wissen Zeitabschnitten einer eingehenden Unterförmung unter- zogen. Diese Prüfungen haben noch immer ergeben, daß das

Karlsruher Leitungswasser gut

ist. Schon die durch Kies und Sand erfolgende natürliche Fil- trierung spendet ein gut gereinigtes, klares Wasser, das auch von Bakterien befreit ist. Nun hört man sagen, das Karlsruher Wasser sei zu hart, es enthält zu viel Kalk und weist auch Eisen auf. Was die Härte anbelangt, ergibt die Unterförmung, daß wir ein mittelhartes Wasser von 15 Härtegraden haben. Der Eisen- gehalt ist derart gering, daß eine Enteisung gar nicht not- wendig erscheint. Zudem werden auch die Röhren regelmäßig ge- reinigt, allerdings in diesem Moment zum Leidwesen der Hausfrau insbesondere, wenn die Reinigung zur Reizzeit erfolgt. Der Karlsruher kann also schon mit Ansehn sein Wasser trinken, denn es ist ein einwandfreies Trinkwasser. Und ein weiterer Vorteil besteht in unser Wasser, nämlich, daß seine Temperatur immer dieselben fühlbar Grade anweist. In Flaschen abgefüllte und verkorkte Pro- ben, die schon jahrelang stehen, zeigen die denkbar reinste Klarheit und keine Spur von Anlaß.

Das Städt. Wasserwerk am Höhepunkt seiner Leistungen

angelangt Als das Wasserwerk im Jahre 1871 den Betrieb aufnahm — vorher hatte die Verörmung von Durlach her stattgefunden und Röhren davon wurden noch erst anläßlich der Asphaltierung der Kaiserstraße herausgenommen — hatte es nur einige Brunnen. Dem Bedarf entsprechend erfolgte die Anlage weiterer Brunnen bis zu heutigen Zahl. Mehrere Brunnen anzulegen, ist nicht mehr möglich, so daß also schon aus diesem Grunde das Werk die höchsten Leistungen vollbringt.

Der Wasserbedarf ist ein kolossal großer, er schwankt zwischen 25 000 Kubikmeter zur Winterzeit bis zu 45 000 Kubikmeter an Tagen der Tropenhitze. Recht heisse Tage waren 1911, sowie 1921 und dieses Jahr zu verzeichnen. Die größten Anforderungen stellte der 14. Juli, an welchem Tage 45 000 Kubikmeter Wasser der Wassermagen der Stadt verfling.

An diesen Tagen war auch der

Hochbehälter im Lantenberg vollständig leer,

was seit 1911 nicht mehr vorkam.

Wiel Wasser verflingt natürlich das Besäen der Gär- ten, Rasenflächen usw. Eine richtige Zeiteinteilung und Anordnung, wann das Gießen von Gärten usw. stattfinden darf, ist angelehnt der ortszeit ersten Lage der Wasserverförmung im Interesse der ganzen Bevölkerung. Wenn diese Anordnung von diesen nicht eingehalten wird, so ist dies nur zu bedauern und man sieht eben, daß diesen Leuten das Verständnis für ein freiwilliges Unterlassen fehlt. Ebenso ist vermerkt, wenn man jeden Mor- gen Wasserarrate in die Badewanne hineinfließen läßt, sie bis abends aufbewahrt und dann ungenüht der Kanalisation überläßt.

Wissen denn all diese Leute nicht, daß es viele Häuser gibt, in denen infolge großen Wasserverbrauchs vom 4. Stock ab kein Wasser mehr läuft? Etwas mehr Verständnis für die Allgemeinheit und weniger Egoismus und Egoismus wäre deshalb am Platze.

Die Stadt. Wasserverförmung in der Zukunft

Wir haben vorhin schon dargelegt, daß das Städt. Wasserwerk an der Höchstgrenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Ein- gehende Beratungen haben zu dem Entschluß geführt, ein neues Wasserwerk im Märscher Wald

zu bauen und im September wird dem Bürgerausschuß eine dem- entprechende Vorlage zugehen. Das Projekt wird auf etwa 3 Millionen Mark zu stehen kommen. Lange und mühevollte Vor- bereitungen waren erforderlich, um den richtigen Platz für die An- lage ausfindig zu machen. Der Märscher Wald wurde nach ein- gehender Unterförmung als das beste Gebiet ausgetoren. Lange Zeit beanspruchende und genaue Bohrungen zur Unterförmung der geolo- gischen Schichtung des Grundes, reinliche Prüfungen des Wassers, sowie sonstige notwendige Unterförmungen, wie z. B. über die Er- giebigkeit der Wasserströme, sind unternommen worden. Alle Un- terförmungen zeigten das beste Ergebnis. Die Ergiebigkeit des Grundwasserstromes ist derart stark, daß nicht nur Karlsruhe auf viele Jahrzehnte hinaus selbst bei ungeachtet starkem Verbrauch an Wasser befriedigt werden kann, sondern darüber hinaus noch andere Orte versorgt werden können. So erhält dann auch Märsch das Wasser von diesem Werk und wie man hört, hatte sich auch Stutt- gart einmal dafür interessiert. Der Grundwasserstrom nimmt seinen Weg durch die für die Filtrierung denkbar besten Kies- und Sand- schichten, so daß das klare Wasser gewonnen werden kann. Die Beschaffenheit des Wassers ist eine äußerst gün- stige, es weist nur 10 Härtegrade auf und stößt deshalb zu den Weichwassern, hat also dem Wasser aus dem jetzigen Werk etwas voraus.

Mit dem Bau des neuen Werkes dürfte vielleicht noch dieses Jahr begonnen werden, aber die Inbetriebnahme wird vor dem Jahre 1930 nicht erfolgen können. Aber dann, wenn diese Anlage fertiggestellt ist, und aus ihr sowie dem jetzigen Werk, das bestehen bleibt, das Wasser sich in den so unerförmlichen Wassermagen der Landeshauptstadt ergießt, werden wir nicht mehr über Wasser- mangel zu klagen haben, nicht einmal, wenn noch heitere Tropen- tage wie gegenwärtig die Menschheit plagten.

Und daß das neue Werk ein solches modernsten Typs wird, dafür sorgen schon unsere Wasserfachmänner, an deren Spitze Herr Baudirektor G l i n g e r steht.

Aus der Stadt Durlach

Arbeiterwohlfahrt. Die Kindererholungsfürsorge auf dem Turmberg beginnt am Montag, 30. Juli. Die Kinder sammeln sich um 8 Uhr und auf dem Schloßplatz um 9 Uhr, wo sie abgeholt werden zur Auffahrt auf den Turmberg.

(-) Ausbeutung im Metzgergewerbe. Der Verband der Nah- rungsmittel- und Getränkearbeiter schreibt uns: Bei Metzgermeister Hermann Bull in Durlach haben sich drei Gehilfen wegen Ueber- anstrengung auf einmal krank gemeldet. Ein zur Anstalt heranzu- gehender Metzger mußte an drei Tagen 50 Stunden arbeiten. Als derselbe auch Bezahlung der geleisteten Arbeitszeit verlangte, be- wehrte Herr Bull dies als Ungehör. Herr Bull hat es aber vor- gezogen, einer Klage vor dem Arbeitsgericht auszuweichen und hat den geforderten Betrag nachbezahlt. Daraus sollten die Metzger- gehilfen ersehen, daß sie nur durch die Organisation Schutz und Hilfe finden können. Wegen Ueberretzung der Arbeitszeit- Verordnung ist gegen Herrn Bull Anzeige erstattet. E. S.

Gerichtszeitung

Der Totschlag an dem Polizeibeamten Kern vor dem Seidelberger Schwurgericht

Vor dem hiesigen Schwurgericht spielte sich heute der letzte Akt der bekannten Angelegenheit der Tötung eines Schuhmachers durch einen Einbrecher ab. Angeklagt war der 24jährige Arbeiter Franz Kied aus Seidelberg, der am frühen Morgen des 3. Mai einen Einbruch in einem etwas abseits gelegenen Hause der Berg- straße verübte und auf dem Rückwege von zwei Schülern über- rächt wurde. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat Kied dabei mehrere Revolverkugeln auf die ihm verfolgenden Beamten abge- geben und durch einen Schuß den Kottenmeister Metzger tötete, während er durch einen zweiten Schuß den Kottenmeister Metzger tötete. Weiterer Entgang nur dadurch dem Tode, daß er sich im Augenblick des Schusses herumdrehte. Das Gericht kam nach kurzer Beratung zu folgendem Urteil:

15 Jahre Zuchthaus für den Fall Kern, 5 weitere Jahre Zuchthaus für die Verletzung des zweiten Beamten und den Einbruch. Diese Strafen werden zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus

zusammengesogen.

In der Begründung wurde erklärt, daß das Gericht als straf- mildernd berücksichtigt habe die unverkennbare Degeneration des Angeklagten und seine bisherige Unbestraftheit.

Sühne für eine schwere Missetat

Vor dem Seidelberger Schwurgericht hatte sich der 28 Jahre alte verh. Tagelöhner Wendelin G h ä m a n n aus St. Leon (bei Wiesloch) zu verantworten, der in der Nacht vom 7. Mai nach reichlichem Alkoholgenuss auf der Straße vor der Wirtschaft „zum Adler“ den 50jährigen Handwerksburschen Heinrich Kohler, einen Saarländer, im Verlaufe eines Wortwechsels grundlos nie- derstach. Das Urteil lautet wegen Körperverletzung mit To- desfolge auf 4 Jahre 2 Monate Gefängnis und drei Jahre Ehr- verlust.

Zum Zuban-Superia-Werbe-Wettkampf:

Unser Wettbewerb ergab einen flotten Erfolg! Mehr als 3000 SAMMLER beteiligten sich daran. Sichtung und Zäh- lung der eingesandten Deckel werden nach Möglichkeit beschleunigt. Die Veröffentlichung der Gewinner und die Auszahlung bzw. Übersendung der Preise wird termingemäß durchgeführt (bis 31. Juli).

Unseren Dank im voraus allen Zuban- Freunden, die sich am Werbe-Wettkampf beteiligt haben. Die unsere Erwartungen übersteigende Entwicklung im Ver- kauf unserer SUPERIA erlaubt uns weitere Qualitäts-Verbesserung, die wir gewissenhaft zu Gunsten des Rauchers vornehmen werden.

G. Zuban-Zigarettenfabrik Akt.-Ges. München

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bulach. Samstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, in der „Krone“ Mitgliederversammlung. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, auf der auch die Eingemeindung steht, hat jeder Parteigenosse zu erscheinen.

B. Oberbeuren. Samstag, 28. Juli, abends halb 9 Uhr, im „Waldhorn“ öffentliche Versammlung. Landtagsabg. Gen. Kurz spricht über „Landwirtschaft und Sozialdemokratie“.

K. Weierheim. Samstag, 28. Juli, abends halb 9 Uhr, im „Weierheimer Hof“ Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Rück- und Ausblick auf die Politik im Reich. 2. Der Stand der Organisation und Presse in Weierheim. Referent: Gen. Trinks.

Offenburg. Samstag, 28. Juli, abends halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung im „Mündinger“. Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpplin spricht. Thema: Die Regierungsbildung.

Rehl. Samstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, im „Barbarossa“ Mitgliederversammlung. Jeder Genosse und jede Genossin hat zu erscheinen.

Florsheim. Sonntag, 30. Juli, abends halb 9 Uhr, in der „Klostermühle“ Frauenversammlung mit Vortrag von Gen. Dr. med. Landauer-Karlsruhe über „Frauentätigkeiten und deren Verwertung“.

Guggenau. Freitag, den 3. August, abends halb 9 Uhr, im „Gambinus“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Genosse Trinks. Thema: Die Feuerkämpfe der Sozialdemokratie vor 50 Jahren durch Erlaß des Sozialistengesetzes.

Ottensheim Amt Bahl. Sonntag, 5. August, vorm. 10 Uhr, in der „Blume“ Zusammenkunft von Freunden und Anhängern unserer Partei.

Es wird gebeten, alleis für guten Verlauf dieser Veranstaltungen zu sorgen.

Das Parteisekretariat.

Sport

Fußballwettkämpfe. Am Samstag abend treffen sich anlässlich des Sommernachtsfestes in Aue 1/2 Uhr Aue-Waldorf. In Grünwintel ist ebenfalls Sommernachtsfest, hier treffen sich um 6 Uhr Bulach 1-Grün Weis 1. Am 1/2 Uhr Daxlanden 1-K. West 1. Am Sonntag eröffnet um 1/11 Uhr Reichenbach gegen Forchheim den Reigen. Am 1/3 Uhr spielt Forch in Ottenhausen, sowie Spielberg in Brötzingen. Wilferdingen empfängt Langensternbach 1 und 11. Mannschaft. In Detsheim spielt der Benjamin unserer Bewegung, Singen. Wir wünschen allen Spielern einen guten Verlauf im Sinne unserer Bewegung.

Gewerkschaftsbewegung

Ausperrung von 500 000 Textilarbeitern

Bödingen, 27. Juli. (Sig. Draht.) Die englischen Spinnereibesitzer beschließen in einer Versammlung in Lancashire, am 1. August sämtliche Arbeiter auszusperren und die Betriebe still zu legen. Von diesem Beschluß werden mehr als 500 000 Arbeiter betroffen werden.

Der Konflikt innerhalb der englischen Textilindustrie war schon seit längerer Zeit latent. Die Arbeitgeber bestanden auf einer Lohnkürzung und auf Verlängerung der Arbeitszeit. Allen Versuchen, dies durchzuweisen, widerstanden sich die Arbeitnehmer hart-

nädig. Fest glauben die Unternehmer über den Weg der Ausperrung ihre Pläne erreichen zu können. Der Erfolg ist zunächst mehr als zweifelhaft.

Ausperrung in der Siegerwälder Metallindustrie

Siegen, 27. Juli. Die angekündigte Generalausperrung in der Siegerländer Metallindustrie an der Dill und oberen Lahn ist gestern abend in Kraft getreten.

Soziale Rundschau

Rückstuflosigkeit auf Gebeih und Verderb

So wird uns vom A.D.B.B. geschrieben, treibt das badiische Finanzministerium mit den schwertragsbedingten Beamten dadurch das man die Regelung der Besoldungsverhältnisse — es kommt eine Kopszahlung vom Oktober 1927 von monatlich durchschnittlich 15 Mark in Frage — vor den Ferien des Herrn Finanzministers nicht mehr vorgenommen hat. Daß der Landtag zu diesem Treiben Ja und Amen sagt, kann man nicht begreifen.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird erlucht, hier einmal gründlich nach dem Rechten zu sehen. Was sagen die übrigen Herren Minister zu diesem Spiel? Zumal das Finanzministerium zu verstehen gegeben hat, daß es nach Oktober oder November werden kann, bis die endgültige Regelung kommt. Weiß Gott, wenn höhere Beamte in Frage kommen würden, so wäre die Anordnung, Vorkämpfe in ungefährer Höhe auszusuchen, längst ergangen. Die Sachbearbeiter beim Finanzministerium sind natürlich keine Kriegsbeschädigten und deshalb können sie auch die Nöte derselben nicht.

Brände im Oberland

Bettmaringen (Amt Waldshut), 27. Juli. Vermutlich infolge Brandstiftung entstand heute früh gegen halb 3 Uhr im Anwesen des Emil Ebner Feuer, das sich auf das angebaute Haus des Landwirts Ed. Wirsner ausdehnte und auch das Anwesen der Witwe Jele und des Landwirts Kaiser ergriff. Alle vier Gebäude wurden in Asche gelegt. Das Vieh sowie zahlreiche Fahrnisgegenstände konnten gerettet werden. Zum Teil waren die Häuser noch mit Schindeln bedeckt. Der Schaden ist beträchtlich.

St. Georgen, 27. Juli. Freitag früh zwischen 5 und 6 Uhr brach im dritten Stock der Perpetuumwerke der Firma Steinger in einem Fabrikationsraum Feuer aus, das jedoch bald bemerkt und gelöscht werden konnte, bevor größerer Schaden angerichtet wurde.

Freiburg i. Brsa., 27. Juli. Heute mittag gegen 12.15 Uhr geriet an der Bahnhofsunterführung oberhalb der Artillerielagerne vermutlich infolge Funkenflugs das dürre Gras am Bahndamm in Brand. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es nach etwa dreiviertelstündiger Tätigkeit, das Feuer einzudämmen, bevor es größeren Umfang hat annehmen können.

Uffenbeuren (H. Ueberlingen), 27. Juli. Am Mittwoch abend brach in dem Anwesen Hanser Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und das Defonomiegebäude zerstörte. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. In dem vor dem Hause liegenden Mist und Stroh fanden die Flammen reiche Nahrung. Die Fahrnisse sind größtenteils verloren, zwei Ziegen konnten nicht mehr gerettet werden. Auch die an Waiern

krank darniederliegenden Kinder konnten nur mit Mühe geborgen werden.

Itzen, 27. Juli. Auf ungeklärte Weise gerieten einige Getreidefelder in Brand, der erheblichen Schaden verursachte. Auf dem gegenüberliegenden Rheinortland, wo s. Z. der Bau des Oberleitungs Kraftwerkes gearbeitet wird, entzündete sich ein ziemlich ausgedehnter Brand, der erheblichen Materialschaden anrichtete. Erst gegen Abend konnte das Feuer eingedämmt werden.

Waldshut, 27. Juli. In dem am Schweizerischen Rheinufer liegenden Ort Leuggern ist heute nacht ein aus drei Wohnungen und Scheunen gebauter Feuerherd, der von drei Familien bewohnt war, vollständig niedergebrannt. Mehrere Stück Vieh fielen den Flammen zum Opfer. Brandursache ist unbekannt, der Schaden ist erheblich.

Waldbrände

Triebberg, 28. Juli. Heute mittag brach oberhalb Triebberg vermutlich infolge Funkenflugs einer Lokomotive ein neuer Waldbrand aus, der bei der großen Trockenheit 4 bis 5 Hektar Hochwald ergriß. Gegen 17 Uhr waren die Eindämmungsarbeiten soweit durchgeführt, daß eine weiteres Umfängliches des Brandes als ausgeschlossen gelten konnte. Der Waldschaden ist sehr über den Schwarzwald wurde nicht getötet.

Orienberg, 27. Juli. Oberhalb des Orienberger Steinbruchs bei Hilsbach konnte ein Waldbrand von in der Nähe arbeitenden Landwirten noch rechtzeitig bemerkt und niederge schlagen werden. Es sind neun Ar Wald verbrannt.

Neustadt, 27. Juli. Ein an der Gletalbrücke infolge Funkenflugs der Hölentalbahn entstandener Brand konnte nach rechtzeitigem Einsetzen der Feuerwehr durch die rasche Tätigkeit der beteiligten Bahnarbeiter gelöscht werden. Die Neustädter Waldschutze brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Singen a. S., 27. Juli. Durch Funkenflug einer Lokomotive eines nach Konstanz fahrenden Schnellzuges geriet das dürre Gras am Bahndamm zwischen Singen und Wörtingen in Brand. Der Wind griff das Feuer auch auf den benachbarten Wald über und vergrößerte sich in 1 1/2 Stunden auf ca. 10 Hektar. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr von Singen konnte der Brand lokalisiert und gelöscht werden.

St. Marien, 27. Juli. Waldbrand. Im Wald zwischen St. Marien und Wüchlingenbrunn entstand ein Waldbrand, der durch Bekämpfung die Feuerwehr aufgeben wurde, desgleichen die Fabrikfeuerwehr. Beide Wehren konnten in kurzer Zeit Feuer löschen.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 263, Schusterinsel 133, Rehl 252, Maxau 417, Weierheim 297 Zentimeter.

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Polit. Redaktionsrat: Baden, Volksrecht, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten; S. G. u. K. a. u. m.; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtswelt, Feuilleton, Fremdenbeilage, Hermann Winter, Karlsruhe Chronik, Gemeindefragen, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Baden, Briefkasten: Josef Grottel. Verantwortlich für den Inhalt: Grottel; Grottel; Grottel. Redaktion: Grottel. Druck: Grottel. Verlagsdruckerei: Grottel. Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Grottel. Karlsruhe.

BRAUCHST DU MOBEL
KLEINER
BAR
KLEINER
KLEINER

Turnverein Durlach-Aue.
Samstag, den 28. Juli,
abends 6 Uhr beginnend.

Sommernachts-Fest
Punkt 6 Uhr: Fußballwettkämpfe Waldorf
gegen Aue 1. Anschließend: Gesang und
musikalische Aufführungen, wobei wir Freunde
und Gönner unserer Sache herzlich einladen.
1917 Die Verwaltung.

Farben, Lacke, etc.
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vorteilhaft. I. Farbend. Hansa
Waldstr. 15, b Colosseum

Apfelwein
goldklar — haltbar — gesund
empfiehlt
Adolf Mitschke, Apfelweinkellererei
Karlsruhe-Rintheim — Telefon 4329

Prima Kern-
Seife
400-Gramm-Stück
3 Stück
95 Pfg.
Bucherer

Ultimo Angebote

HERREN-ARTIKEL		DAMEN-STRÜMPFE	
Oberhemd, Zell gestreift	7.90 6.90	Damen-Strümpfe, schwarz u. farbig mit Doppelsehle und Hochleiste	65.7
Oberhemd, Popeline, klein gem. 12.50	10.50	Damen-Strümpfe, Maco, schwarz u. farbig mit Doppelsehle u. Hochleiste 1.40	95.7
Oberhemd, weiß, durchz. Battist 9.50	8.60	Damen-Strümpfe, künstliche Wäsche, schw. u. farbig, schön verstrickt u. farb. m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.10
Oberhemd, weiß mit kl. Fältchen 11.	10.80	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-N-Hemden, Shirt, ausgeschn. 3.90		Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Nachthemden, Shirt, extra gute Qualität	7.50	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Selbstbinder, Kunstst., kar. 95. 65. 55.7	45.7	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Socken, echt Mako, uni	75.7	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Socken, Baumwolle mit Seide gemustert	1.95 1.50	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Jaeken Gr. 6 1.10 Gr. 5 1.	495.7	Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Unterhosen, porös Gr. 5 2.20 Gr. 4 1.95		Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Herren-Unterhosen, porös Größe 4 2.90		Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70
Burchard's Rehl-, Einsatzhemd Gr. 6 2.60 Gr. 5 2.30 Gr. 4 1.95		Damen-Strümpfe, Seidenflor, schw. u. farbig, m. Doppels. u. Hochl. 1.70	1.70

DAMEN-WASCHE
Damen-Träger-Hemd guter Wäschestoff mit Hohlsaum 1.25
Damen-Träger-Hemd m. Stük.-Eins. 1.45
Damen-Achselfchub-Hemd mit Koppelspitzen 1.65 m. br. Stükerei 2.95
Damen-Nachthemden Kimono m. Stük. 2.95 m. Krusen sehr hübsch verarb. 3.40
Damen-Hemdosen Windelform m. Stükerei verarbeitet 2.60 2.40
Damen-Prinzeßröcke mit br. Stük. 2.40
Kinder-Badanzüge mit buntem Besatz 50 60 65 70 80
1.10 1.30 1.45 1.60 1.85
Bademütz. 50.7 60.7 70.7 80.7 90.7
Badetücher 1.75 2.70 3.80 4.90 5.90

Trikotagen/Wollwaren
Corsettschoner, gewebt, mit Trikot weiß und farbig 0.70 0.90 0.45
Damen-Hemden, gewebt 0.95 0.85 0.75
Damen-Schlüpfer mit doppeltem Zwickel 1.30 0.95 0.85
K-Hemdhosen, makrotr. 1.00 1.40 1.20 0.95
K-Schlüpfer m. dopp. Zwickel 0.70 0.80 0.45
Damen-u. H' Westen, reine Wolle 7.20 4.90
Damen-Pullover, K'Seide, je nach Größe, reine Wolle und Woll mit Seide 3.20 2.40 1.95
Kinder-Pullover, je nach Größe, reine Wolle 3.20 2.40 1.95
Baby-Jäckchen, reine Wolle 2.40 1.95
Baby-Kleidchen, reine Wolle 3.95 2.95

Kennen Sie schon
Wunderschöne „Lack“
das flüssige Haftmittel,
das alle Klebefugen
fest macht. Es ist ein
teiles dieses klebefähigen
Wunderschön- und
festen Klebmittels noch
lernen. Schicht- oder
Lack- oder Klebmittel
werden können. Klebmittel
Original-Produkt der
Alleinige Großhersteller
Baden und die Provinz
Gebrauch - Klebmittel
Klebstoffe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei
Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei
Karlsruhe.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Karlsruhe.
Am Sonntag, den 29. Juli 1928,
in der Zeit von vorm. 10 bis nachm. 2 (14 Uhr)
in nachfolgenden Orten die
Wahl der Abgeordneten zum Gewerkschafts-
kongress in Hamburg
kongress in Hamburg
für die nicht in den Betrieben vertretenen
Kollegen statt.
Baden-Baden: Hotel „Waldfriede“
Bruchsal: Gasthaus zur „Blume“
Durlach: Büro, Friedrichstr. 11.
Guggenau: Volksklub
Karlsruhe: Büro, Friedrichstr. 11.
Mannheim: Büro, Herrenstr. 13.
Die wählenden Kollegen müssen ihre
Glaubensbuch vorzeigen.
Kollegen, geht vollständig zur Wahl!
Das Zentralverwaltungsamt

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband
Zentrale Karlsruhe
Montag, den 30. Juli, abends 8 Uhr
im Volkshaus, Schützenstraße 16
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 2. Quartal 1928
2. Bericht vom Verbandsrat
Berichterstatter: Rolf Müller, Frankfurt a. M.
3. Berlegung der Geschäftsstelle nach dem Volkshaus und Neubesetzung der Geschäftsstelle
Die Verhandlungspunkte sind von jeder
giltig, daß es unbedingte Pflicht zu erfüllen
Som 26. Juli ab werden alle Mitglieder
Verbandes im Volkshaus, Schützenstraße 16
Hinterhaus III. Stock, in unserem neuen
eröffnet.
Bürosunden bis auf weiteres von 5-8 Uhr
nachmittags. Die Filialvereine

Burchard
WERDERPLATZ 33 KAISERSTR. 143 DURLACH- HAUPTSTR. 56

Günstige Arbeitsgelegenheit für junge Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren. An-
stellungen jeweils Montags- und
Dienstags vorm. um 7 1/2 Uhr.
Meldung beim Pförtner.
Karlsruher Parfümerie- und
Toilettefabrik-Fabrik
F. WOLFF & SOHN, G. m. B. H.

Industrie-Rundschau



Darmstädter- und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Kaiserstraße 76 Filiale Karlsruhe (Baden) am Marktplatz

Kapital und Reserven 115 Millionen

Unsere für Spargelder ausgegebenen Depositenbücher erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit.



◀ TRINKT SINNER BIER ▶

Städt. Sparkasse Baden-Baden

Führung von Spareinlage-, Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Konten * An- und Verkauf von Wertpapieren
Offene Depots * Schließfächer, zeitgem. Verzinsung.

Ältestes Geld-Institut am Platze

PFANNKUCH

Karlsruhe-Pforzheim

Das Spezialhaus für Lebensmittel

über 100 eigene Filialen

Eigener Herd - Goldeswert!



Fleiß, Sparsamkeit und Selbstvertrauen helfen dieses Haus erbauen!

Mit Hilfe der

Städt. Sparkasse Bruchsal.

TAPETEN-SPEZIALHAUS Rieger & Matthes Nachf.

Inh: Alb. Niegel & Rich. Becker
Kaiserstraße 186, am Kaiserplatz
Fernruf 1783
Reichhaltige Auswahl geschmackvoller Muster in jeder Preislage!

Baumaterialien
aller Art liefert prompt u. zu den billigsten Preisen.

Bauvertrieb G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Glückstraße 14
Telefon 4661

Bauhütte Karlsruhe

Gemeinnütz. Baugesellschaft m. b. H.

Büro: Marientstr. 26 - Telefon 5203
Lager: Rotteckstr. 17

Bausführungen aller Art
Abteilungen f. Hochbau, Tiefbau.
Übernahme ganzer Bauprojekte bis zur schlüsselfertigen Herstellung.

BANKHAUS STRAUS & CO. KARLSRUHE

Kauft deutschen Betriebsstoff



B. V. Benzol - B. V. Aral

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 25a
Theodor Zwecker, Durlacherallee 10
Friedrich Schönthaler, Breitestr. 27
Raab, Karcher G. m. b. H., Rheinhafen

Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H. Karlsruhe-Knielingen
Telefon 4708
Drahtanschrift: Blechpackung

Herstellung von Blechpackungen aller Art
blank - lackiert und bedruckt

Spezialität:
REKLAME-PLAKATE



Magnetapparate
Zündkerzen / Komb.
Zündlichtanlagen für
Motorräder / Fahrt-
richtungsanzeiger

Unterberg & Helmle
Fabrik elektr. Apparate
Karlsruhe i. B.
Ritterstraße 13-17

Thiergärtner G. m. b. H. Baden-Baden

Spezialhaus für
sanitäre, Heizungs- und
Lüftungsanlagen jeder Art

Mannheim N. 411, Telefon 33928
Freiburg, Güntherstaler Straße 9 I, Telefon 6627

KAUFT Haid & Neu-Nähmaschinen

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN u. ARBEITERN
UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle: Wilhelm Joller, Kaiserstraße 110



Bankhaus Veit L. Homburger Karlsruhe i. B. Karlstraße 11

Trinkt Huttenkreuz
Auch Dich erfreut!

**Brauerei Huttenkreuz
Etlingen**

Spezialbier:
„St. Martinsbier“



Ausführung von hinderlosen Hallenkonstruktionen
für Turnhallen, Saalbauten, Kirchengewölben und Wohnhäuser
Bad. Hallenbau-Gesellschaft
Fernsprech-Anschluß Nr. 770
Karlsruhe (Baden) Kriegsstraße 123

95 Solange Vorrat! **TAGE** Solange Vorrat! 95

Durch sorgfältige Vorbereitung bieten wir etwas ganz Außergewöhnliches und sollte Niemand versäumen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Baumwollwaren	Damen- u. Kinderwädicke	Spitzen u. Modewaren	Herren-Artikel	Haushalt-Artikel	Toilette-Artikel
1 Mr. Waschnapf, ca. 30 cm, große Auswahl 0.95	1 Damenhemd m. Spitze o. Hohl, 0.95	10 Mr. Wäscheborten u. 10 Mr. 0.95	2 Selbstbinder, K'leide, große 0.95	1 Handtuchhalter 0.95	1 Rasier-Garnitur, 1 Stück 0.95
1 Mr. Birnd-Zelir, mod. Karas, 70 cm breit 0.95	1 Unterhülle mit Stickerei 0.95	2 Mr. Unterrocksticker, ca. 15 cm breit, u. 1 Paar Stöck-Träger zusammen 0.95	1 Herrenledergürtel 0.95	1 Schrubber, 1 Wasch- und 1 Abseifbürste zusammen 0.95	1 Stahlpflog od. Handspiegel groß, mit weiß. Cellulosem. 0.95
2 Mr. Zefir, gestreift, für Hemden und Blusen 0.95	1 Strumpfhaltergürtel m. 4 Haltern und 1 Blüschhalter zusammen 0.95	3 Mr. Madapolam-Sticker, ca. 10 cm breit zusammen 0.95	2 Schleifen mit Schild, schöne Muster zusammen 0.95	1 Wachs-, 1 Schmutz- u. 1 Anstreichbürste zusammen 0.95	1 Rasier-Apparat u. 5 Klinge zusammen 0.95
1 Mr. Trachtenstoffe, schöne, hübsche Muster 0.95	1 Frottiertuch u. 1 Waschlappen zusammen 0.95	4 Mr. Madapolamsticker, ca. 6 cm breit zusammen 0.95	1 Pr. Hosenträger, 1 Pr. Sockenhalter, 1 Garn. Manschettenkn. und 1 Paar Aermelhalter zusammen 0.95	1 Schrubber m. Stiel u. 1 Putztuch 0.95	1 Haarbürste, 1 Frisierkamm zusammen 0.95
1 Mr. Schürzenstoffe, 116 cm breit 0.95	1 Bademütze, versch. Ausführ. 0.95	5 Klippel-Komdepassen 0.95	1 Selbstbinder, reine Seide 0.95	1 Aermelbügelbrett 0.95	1 Waschlappen, 1 Frisierkamm und 1 Stück Toill.-Seife, zusammen 0.95
1 Mr. Molton, weiß, 80 cm breit 0.95	1 Damenbinden, gestickt 0.95	10 Mr. Klippelspitzen, ca. 6 cm breit zusammen 0.95	Taschentücher	1 Wasch-Schüssel, rund od. oval, Emaille 0.95	1 Fl. Eau de Cologne, 1 Seifendose, 1 Frisier-Kamm und 1 Waschlappen zusammen 0.95
1 Mr. Kleiderschotten, mod. Muster 0.95	1 Damen-Schlupfhose 0.95	25 Mr. Klippelspitzen, für Wäsche und Deckchen 0.95	10 Stück Herrontücher, weiß m. bunter Kante 0.95	1 Eimer, grau, ca. 28 cm, Emaille 0.95	5 Stück Pfänderseife i. Karton 0.95
1 Mr. Wascheide, große Auswahl 0.95	1 Damen-Badeanzug 0.95	Damenkragen und Kleiderwollen, zum Auswaschen 0.95	6 Stück Herren-Tücher, bunt 0.95	1 Spülschüssel, n. Handbesen 0.95	Lederwaren
1 Kopfkissen-Bezug, weiß, 80x50 cm 0.95	2 Molton-Deckchen u. 1 Nabelbinde zusammen 0.95	Katzenkragen m. Manschett, garant. waschecht 0.95	5 Stück Damontücher, bunt, mit Spitzen 0.95	1 Milchtopf, grau 0.95	1 Einkaufsbeutel, groß, dunkel und helle Farben 0.95
1 Kopfkissen-Bezug, bunt, 80x50 cm 0.95	Schürzen	Handarbeiten	1 Selbstbinder, reine Seide 0.95	1 Nudelplatte, Alum. 0.95	1 Blecher-Mappe, schwarz, Wachs-tasche 0.95
3 Mr. Handtuchstoff 0.95	1 Jamperschürze aus gestreift. oder gebüml. Stoff 0.95	Küchen-Überhandtücher oder Wandschoner mit roter oder blauer Borte vorgez. 0.95	Kurzwaren	1 Console mit Becher 0.95	1 Brieftasche aus gut. Kunstled. 0.95
Strümpfe u. Hausschuhe	1 Gummischürze 0.95	Klammerschürze, vorgez., mit Garn 0.95	2 Paar Armbänder mit Gummieinlage 0.95	1 Hobel, 1 Fleischbrühstieb u. 1 Schneeschläger 0.95	1 Kinderrucksack mit starken Lederriemen 0.95
1 Paar Herrensocken, hemgs. und 1 Paar Sockenhalter zusammen 0.95	1 Mädchen-Schürze, bunt, geb. 0.95	1 Topflappentische u. 2 Topflappen mit Garn 0.95	1 Waschtuchwandschoner, 10 m Papierstreifen u. 1 Karton Reißgabel & 100 Stück zusammen 0.95	1 Springform 0.95	Spiciwaren
2 Paar Herrensocken, grau, gestr. 0.95	2 Knaben-Schürzen, Gr. 40-50 cm zusammen 0.95	1 Bürstentische u. 1 Hohlraum- und Spitzen 0.95	2 Roll. Maschinengarn à 1000 Meter, 4fach zusammen 0.95	1 Tee- und 1 Kakaodose 0.95	1 Poppe, unzerbrechlich, 34 cm, hübsch geledet 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, Seidenstoff m. Doppelschleife, Hochf. u. 1 P. Seidenstrümpfband, zusammen 0.95	Kontrollen	3 Tablettdeckchen mit Spitzen und Lochstickerei 0.95	1 Paar Sockenhalter, 1 Garn. Krageknöpfe und 10 Paar Schuhstiel zusammen 0.95	1 Steinmuller, gerippt 0.95	1 Teddy-Bär, 33 cm groß 0.95
1 Paar Damen-Handschuhe mit eleg. gem. Stulpen Paar 0.95	4 Tafeln à 100 gr. 0.95	1 Kissen, schwarz Rip, vorgez. 0.95		1 Porzellanteller, dick 0.95	1 Stofftier, große Katze 0.95
	5 Taf. Vollmilch-Schokolade à 50 gr. 0.95	6 Quadrate, Hautstich, 1 Deck hübsche Muster 0.95		1 Kuchenteller, tief od. flach 0.95	1 Holz-Auto und 1 Pferd 0.95
	1/4 Pfnd. Frühlings 0.95			1 Aufsatz, 2teilig, Glas 0.95	1 Handschiff m. Schaufel, fahrb. 0.95
	2 Taf. Vollmilch-Schokolade à 1/2 Pfnd. gemisch. Bonbons zusammen 0.95			1 Löffel, Pfeffer- und Essigbehälter 0.95	1 Gummiball mit Netz u. einem Springseil 0.95
				2 Bilder, gerahmt 0.95	Papierwaren
				1 Tablett mit bunter Einlage 0.95	6 Roll. Kroy-Block-Papier 0.95
					3 Roll. Butterbrot-Papier à 100 Blatt, fettlich 0.95
					5 Stück Karselle à 400 gr 0.95
					5 Stück Lilienmilch-Sette 0.95

SCHMOLLER

An die Abonnenten und Leser dieser Zeitung! Bei Einfäulen eruchen wir unsere Abonnenten und Leser, die Geschäfte in erster Linie zu berücksichtigen, die in dieser Zeitung inserieren.

Kraftfahrer

Dienstag, den 31. Juli 1928, findet abends 8 Uhr im Volkshaus, Schützenstraße 16, eine wichtige

Versammlung

für sämtliche in Karlsruhe und Umgebungen beschäftigten Berufskraftfahrer mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wichtige Berufsrufen.
2. Wahl zum Gewerkschaftskongress.
3. Anträge und Verschiedenes.

Wir erwarten, daß sämtliche in Karlsruhe und Umgebungen beschäftigten Kraftfahrer in dieser wichtigen Versammlung erscheinen.

Reichsverband der Berufskraftfahrer M. I. D. V. B.
Bezirksverwaltung Karlsruhe
L.A.: Geisser, 5356

Empfehlung!
Keinen besseren Kunden mag ich die Mitteilung, daß ich meine

Schuhmacher-Werkstatt

nach der
Schützenstr. 59, Seitenbau, r.
berichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Herren-Sohlen u. H. 2.50
Damen-Sohlen u. H. 2.50
Kinder-Sohlen u. H. 1.80 an
Rudolf Josef Weckesser

STADTGARTEN

Sonntag, den 29. Juli, vormittags von 11-12 1/2 Uhr.

Frei-Konzert

Nachmittags-Konzert

Beide Konzerte ausgeführt v. der Feuerwehrcapelle.

Abends 8 Uhr: **Sommernachts-Fest** des Verbandes der 20 U. m. Polizeibeamten Baden. Ortsgruppe Karlsruhe, unter Mitwirkung der Polizeikapelle und des Gesangsvereins der Polizeibeamten. Zu der Abendveranstaltung haben auch Nichtmitglieder d. Polizeibeamten-Verbandes Zutritt. Der Eintritt beträgt abends für Nichtabonnenten des Gartens 40 Pfg. für Abonnenten 20 Pfg. 991

Speise-Restaurant „Friedrichshof“

Im Garten täglich Radio-Konzerte. Bei günstiger Witterung jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag große

Orchester-Konzerte der Harmonie-Kapelle

Im bürgerliche Küche. Angenehmer Aufenthalt. Schönster Konzert-Biergarten in Karlsruhe

Wilhelm Ziegler

Heute, Samstag, findet jeweils abends von 8 Uhr ab, sowie Sonntag von 6 Uhr an

Streichmusik

in unserem

Volkshaus

Schützenstraße 16 hat und zwar ohne Preiszuschlag. Wir empfehlen H. Wöninger Bier, reine Weine, hausgemachte Würstchen und gute bürgerliche Küche

Wittingshäuser zu 0.80, 1.- u. 1.20

Um regen Zuspruch bitten
H. J. Herr und Frau
Gewerkschaftshaus G. m. b. H.

Stadt-Konzert

Sonntag, den 29. Juli
Sonntag, 29. Juli
jeweils abends 7 1/2 Uhr

Das Dreimäderlhaus

mit Ute Wähler u. G. Johannes Müller u. G. Alois Reini u. G. Ende 109, Uhr.

Souvenirkauf: Kunstgegenstände, 20 à 1.00, 30 à 1.50, 40 à 2.00, 50 à 2.50, 60 à 3.00, 70 à 3.50, 80 à 4.00, 90 à 4.50, 100 à 5.00

an d. Kasse des Konzerthauses von 10-11 Uhr und von 8 Uhr nachm. ab ununterbrochen. 620

Natur-Theater

Zel. Durlach Zel. 520
Reichenberg
(Wegricht: gelbe Pfeile)
Sonntag nachm. 5 Uhr

Im Raketenflugzeug nach dem Monde.

Schwanz in 3 Akten
von E. Schlipf.
Regi: W. Walz.
Sperlich 2. u. 1. Platz 1.00, 2. Platz 1.00, 3. Platz 60 Pfg.
Restaurationsbetrieb am Platz. 620

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Dezember unter Nr. 3158 bis mit Nr. 3739 angekauften bis erneuerten Handheine werden hiermit aufgefordert, ihre Handheine bis längstens 8. August anzuliefern oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Handheine zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, 27. Juli 1928
Stadt. Handheine

Kühler Krug

Sonntag, den 29. Juli, von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

NACHMITTAGS-KONZERT

Von 8 bis 10 Uhr

ABEND-KONZERT

von Musikverein Karlsruhe.
Eintritt frei Leitung: Herr Leonhard. Eintritt frei

D B O

Durchaus moderne, vornehme Bekleidung für Damen, Herren, Kinder, Wäsche, Herren-Artikel etc.

Billige Preise bei fachgemäßer, zuverlässiger Bedienung.
Größte Auswahl!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Kulanter Kredit!
Ohne Anzahlung
1. Rate September 1928

Das sind die Vorteile die Ihnen die DBO bietet!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

1/8 Anzahlung

Karlsruhe
Kronenstraße 40
Ecke Markgrafenstraße.

8

Besuchen Sie meine Reste-Tage

die Ihnen die größten Vorteile bieten.
Da keine Ladenmiete große Ersparnis

Arthur Baer Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstr., gegenüber d. Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Retenknäufelommen. 6201

Lerne Auto fahren

Walters Privat-Fahrschule

Telephon 4591 Karlsruhe Sofienstraße 115

Schlaf-Speise-Zimmer

Herren-Zimmer
Elegante Formen
preiswert abzugeben

Bastian

38 Ruitstraße 38

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30

Ab heute **Samstag** nur **3 Tage**

Zirkus Pat und Patachon

Vergünstigungen aller Art von 7 Uhr ab aufgehoben

Hurra die Ferien sind da!

Jetzt fahren wir mit den neuen **Rhein-Düsseldorf Doppeldeckschiffen**

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 18⁰⁰ Uhr
Mondsfahrten 2 1/2 Std. R.M. 1.50

Freitag, Speyer und zurück R.M. 2.—
Rückfahrt 19⁰⁰ Uhr, Rückkunft 17⁰⁰ Uhr

Waldstr. 30, Verkehrsverein e. V. Karlsruher, Telefon 5380
Franz Kessler, Mannheim, Telefon 5240

UNION-THEATER

Nur wenige Tage! Der Anta-Geoffilm!

Der größte Gauner des Jahrhunderts

Ein lustiger Abenteuerfilm nach dem Roman **"JIMMY DER SCHWERVERBRECHER"** von Ludw. von Wohl.

In der Hauptrolle: **Luciano Albertini**

Wir empfehlen:

Inländ. Ochsenfleisch	pr. lb. .98, bei 2 lb. .95
Kalbsteck	1.30-1.36
Schweinefleisch zum Braten	1.26
Schweine-Bauch	1.—
Schweine-Köpfe	.60
Schmalz, selbst ausgelassen	1.—
Dürrfleisch	1.20
Schinken gek. 1/4 lb.	.55
Flaschsch. 1. Ring 1/4 lb.	.25
Wurst	.40
W. Leder- u. Blutw.	.25
Landjäger	Paar .25

Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Sollenstr. 99
Kaiserstr. 23 **Gebr. Hensel** Rudolfstr. 28

Umzüge

Autoumzüge

überall und billig

Rudolf Schwarz

Kaiserstr. 111, Telefon 6514

Für Ausflug u. Reise

Edamerkäse
1/4 Pfund 25 Pfennig

Schweizerkäse
1/4 Pfund 53 Pfennig

Romadour
keine milde Ware (Staubtrocknung)
1/4 Pfund 35 Pfennig

Delikatess-Käse
Käse-Crem
Bayer. Camembert
Schachtel 6 Bort., 320 gr
Mark 1.05
Sorten 18 Pfennig

Emmentaler
ohne Rinde, in Schachteln
1/4 Pfund 35 Pfennig

Cafel-Butter
ausdauer und Holländer

Pfannkuch

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten Gebilde seidener Blusen sind wie neu

In kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser gut spülen und zum Trocknen in Tücher einrollen. Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

Halten Sie Ihre Kinder zum sparen an!



Heimsparkassen
werden kostenlos ausgeliehen

Badische Landwirtschafts-Bank
e. G. m. b. H., Lauterbergstraße 3

Sehen Sie, der paßt.

Sie haben kein Risiko beim fertigen Anzug oder Mantel. Was nicht tadellos paßt, wird auf die Seite gelegt und Sie wählen aus, was Ihnen gefällt

Diese Woche Sonderpreise für **Sakko-Anzüge u. Sport-Anzüge**

48.— 58.— 68.—

Serienpreise für Herren-Hosen: **4.75 6.50 7.50 8.80 9.50**

Wasch- und Lüster-Sakkos
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Beachten Sie meine Schaufenster. 5377

Qualitätsware ist meine Reklame

Julius Löwe Karlsruhe, Südstadt Werderplatz 25.

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschl.

„Zum Salmen“

Am Ludwigsplatz / Telefon 2019

Sinner Tafelbier

Eigene Schlachtung — Prima Weine

Gemütliches Nebenzimmer!

Freundl. einladen: **Fritz Belsel u. Frau**

Prinz Berthold

123 Hardtstraße 123

Jeden Sonntag v. 5-11 Uhr

Grobes Konzert
wozu höflichst einladet **Otto Lichter u. Frau**

Gute Quelle * Durlach

Rittmstr. 14, 5 Min. v. Endstat.-Haltest.

Schönste Gartenwirtschaft am Platze
Für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. ff. Rieseler Bier, reelle Weine gute Küche

Friedr. Demmer

Chormeister Betten

Kraft allererst. Rangesh.
Sucht ein Gefangenein
Baldas, Berberstr. 42.

Wohn-Zimmer
Eiche komplett
475.— 650.— 675.—
Möbel - Baum
Erbprinzenstr. 30
am Ludwigsplatz

Erfrischungen

Saure Drops
in reicher Auswahl

Eiswaffeln
diverse Kets
Apfelwein
1/2 Liter 20 Pfg.

Simbeerfaß
Zitronensaft
Simonaden
Sodawasser
Badener Sprudel
Zitronen
Drause-Würfel

Pfannkuch

Ämtliche Bekanntmachungen

Straßenhoftentückerlag.

Auf Grund des § 22 des Ortsstatuten-gezetzes soll ein Gemeindefestbeschluss folgen. Den Inhalt erteilen werden:

Die Eigentümer der an folgenden Straßenfronten angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßentufen zu erteilen:

- Auerstraße, Straße vom Reifedenweg bis zur zweiten Parallelstraße zum Reifedenweg.
- Reifedenweg, Straße zwischen Seewiesen- und Auerstraße.
- Graf-Eberstein-Straße, Straße von der Nordgrenze des Grundstücks Gb. Nr. 11880/6 bis zur Südgrenze des Grundstücks Gb. Nr. 13958.
- Lehrstr. Straße zwischen Kleit- und Graf-Eberstein-Straße.
- Charlottenstraße, Straße von der westlichen Grenze der Grundstücke Gb. Nr. 14914 u. 14952 bis zur westlichen Grenze von Gb. Nr. 14923 und 14960.
- Daxlander Straße, südliche Parallelstraße zwischen Hlohnstraße und Mauerweg.

Es finden die allgemeinen Grundläse für den Bezug der Grundstücke an den Straßentufen Anwendung.

Der Kostenantrag, die Höhe der beitragspflichtigen Grundstücke, aus denen das Maß ihrer an die Straßentufen Grenzen und die Beitragshöhe zu ersehen ist, Nachrechnungen des Straßenplans sowie ein Abdruck des Gemeindefestbeschlusses über die allgemeinen Grundläse für den Bezug der Grundstücke an den Straßentufen liegen bis zum 7. August 1928 auf dem Rathaus — Tiefbauamt, Zimmer 99 — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindefestbeschluss sind bei Auschlussvermeidung bis zum 15. Aug. 1928 hierher geltend zu machen.

Karlsruhe, den 19. Juli 1928.
Der Oberbürgermeister.

Sozialdemokr. Partei Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Am 27. Juli ist unser langjähriger Parteigenosse

Wilhelm Flick
Hafenarbeiter 5384

verstorben.

Wir werden den treuen Genossen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof statt. Wir fordern unsere Mitgliedschaft zu zahlreicher Beteiligung auf.

Der Parteivorstand.

Deutscher Verkehrsband
Bezirksverwaltung Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir machen den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser treuer Kollege und langjähriger Einflüsterer der Bezirke Weststadt, Mühlberg und Grünwinkel

Wilhelm Flick
Hafenarbeiter

nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juli 1928, morgens 10 Uhr, von der Friedhofstafel des Hauptfriedhofes aus statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreichste Beteiligung.

Die Bezirksverwaltung.

Trauerbriefe

Herzschnell u. billig
Verlagsbucherei
Volksfreund GmbH.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme, sowie die vielen Kranzpenden bei dem Heimgange unserer Tochter sagen wir herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Walter Schulz für die trefflichen Worte, sowie den Schwestern der Frauenkluft für die liebevolle Pflege.

Karlsruhe (Altstadt), 28. Juli

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hemann

Zahnen der Kleinen erleichtert

Phospholactin

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern

Großverk: **Leopold Flebig, Karlsruhe**

Kastatter Anzeigen

Des Monatsabschlusses wegen bleibt die Kasse am Montag, den 30., und Dienstag, den 31. Juli 1928, geschlossen.

Kastatt, den 27. Juli 1928.
994
Stadtasse.

Frauenarbeitschule.

Zum Abschluss des laufenden Kurzes findet am Sonntag, den 29. ds. Mt., normittags von 8-12 Uhr und nachm. 2-6 Uhr in den Räumen der Gäßchen-Schulstiftung — Herrenstraße Nr. 26 — eine Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen statt. Die Ausstellung soll den Einwohnern von Kastatt und Umgebung Gelegenheit bieten, sich von den Leistungen der Schule zu überzeugen.

Der nächste Kurs beginnt am 3. September ds. Js. Die Zeit für die Anmeldung wird noch bekanntgegeben.

Kastatt, den 27. Juli 1928.
993
Das Bürgermeisteramt:
Gösmann.

Unsere

Einheits-Preise

bieten eine ganz besondere Einkaufsgelegenheit. Jetzt kaufen, heißt sparen.

45

Pfennig

- 1 Mtr. Crepon uni, in vielen Farben
- 1 Mtr. Hemdentuch ca. 90 cm breit
- 1 Mtr. Nessel ca. 80 cm breit
- 1 Mtr. indanthren Sportzefir
- 1 Mtr. Sportflanell
- 1 Gerstenk-Handtuch mit rotem Rd., 45/100
- 1 dunkl. Küchenhandtuch 45/100
- 1 reinleinen * Gläserluch
- 4 Märchenbild-Kindertücher
- 1/2 Dtzd. Dam.-Hohls.-Tücher
- 1 Reinleinenbatisttuch f. Damen mit Hohlsaum oder Handhohlsaum gestrickt, in Baumwolle
- 1 Kinder-Jäckchen
- 1 Lätzchen mit Sückerel
- 2 Eßlätzchen mit hübschen Bildern
- 1 Erstlingsmützchen
- 1 Paar D'-Handschuhe Zwirn, farbig, porös
- 1 Paar H'-Handschuhe farbig
- 1 Paar Kinder-Schlupfhosen gestrickt, 4 bis 8 Jahre
- 1 Paar Kinder-Reformhosen blau, Baumwolle, 4 bis 8 Jahre
- 1 Damen-Hemd hose weiß Baumwolle, gestrickt
- 1 Kinder-Sweater Baumwolle, 2-3 Jahre
- 1 Kinder-Sweaterhose
- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Waschseide, farbig
- 1 Paar H'-Jacquard-Socken Baumwolle
- 3 Paar Damen-Füßlinge schwarz, Baumwolle
- 1 Kinder-Stroh hut
- 1 Herren-Stehkragen mit Ecken, Mako, 4 fach
- 1 weicher Ripskragen
- 1 Selbstbinder Kunstseide
- 1 gestrickter Selbstbinder
- 1 Knaben-Sportgürtel
- 1 Kleiderkragen in Rips, Opal oder Crepe de chine
- 1 Spachtelkragen in cru oder Ockerfarben
- 2 Klöppel-Hemdenpassen
- 2 Stck. gez. Tablettdecken
- 3 Stck. gez. Quadrate
- 2 St. gez. Nachttischdecken
- 1 Stck. gez. Marktkorbdecke
- 3 Wachstuchgürtel
- 1 Strumpfhaltergürtel 4 teilig
- 10 Paar Schuhnebel 100 cm lang
- 2 Paar Strumpfhalter 1. Corsets
- 2 Stck. kunsts. Durchziehgummi à 2 1/2 Meter
- 2 Stück Gardinenkordel Leinen, à 7 Meter
- 2 Mtr. Tüll-Vitrage
- 1 Paar Brise-Bise
- 1 Türvorlage
- 1 Linoleumvorlage
- 1 Tablettdecke Wachstuch
- 100 Tee-Servietten
- 3 Mappen Briefpapier 5/5
- 1 Rolle Schrankpapier
- 3 Rollen Klosett papier
- 4 Roll. Einmach-Pergament
- 3 Abschnitte Taffetband
- 6 Abschn. kunsts. Haarband
- Körbchen echt Messing, m. L.
- Aschenbecher echt Messing
- Zigarettenkasten mit Messing Deckel
- Figuren bunt
- Kinderkörbe
- Eierkörbe in Bast ohne Einteilung
- Löffelkörbe
- Schlüsselkörbe
- Kinderstrolchtaschen
- Wandkörbe für Blumen
- Boot mit Uhrwerk
- Gießwagen mit Pferd
- Brunnen mit Wassereimer
- Holzswagen mit Formen
- 1 Kartoffelhobel
- 1 Kammkasten
- 1 Butterdose Glas mit Nickel
- 1 Zuckerstreuer Glas m. vern. Sieb
- 3 Riegel Kernseife à 200 gr.
- 1 Schrubber, 1 Scheuerbürst.

95

Pfennig

- 1 Mtr. Kunstseide Faconné in schönen Farben, für Kleider
- 1 Mtr. Waschseide bedruckt, moderne Dessins
- 1 Mtr. Voile ca. 100 cm br., bedruckt, in großer Auswahl
- 1 Mtr. gestr. Schürzenstoff ca. 110/120 cm
- 1 Mtr. bunter Schürzensatin
- 1 Mtr. dunkler Sportflanell
- 1 Mtr. Hemdenzefir 80 cm, gestr. und kariert
- 1/2 Dtz. Damentaschentücher Mako, mit farb. Zäckchen
- 1/2 Dtz. Herrentaschentücher weiß, oder weiß mit buntem Rand
- 1/2 Dtz. Arabias (blau, grün, rot braun)
- 1 Gestr. Kinder-Röckchen
- 1 Gestr. Kinder-Höschen in Größe 4
- 1 Kinder-Jäckchen Glanzgarn Größe 2
- 1 Mädchen-Taghemd m. Achsel und Barmer Bogen, Gr. 55
- 1 Knaben-Taghemd Kleider Form Gr. 45
- 1 Paar Stoff-Niederstreter
- 1 Paar Schuhstrecker verstellbar
- 1 Paar Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelseite und Hochferse
- 1 Paar Kinder-Kniestrümpfe Baumwolle, für 3-5 Jahre
- 1 Paar Damen-Handschuhe Leder-Imitat, m. Riegelverschluss, farb.
- 1 Paar Herren-Handschuhe Zwirn, farbig
- 1 Kinderstroh hut
- 1 Herren-Stroh hut Restposten
- 1 Ledersportgürtel für Herren
- 1 Paar gute Herren-Hosenträger
- 1 Selbstbinder neueste Ausmuster.
- 1 crêpeseid. Damenschal
- 1 Voile-Bindekragen in vielen Farben
- 1 Voile-Morgenhaube schön mit Spitzen garniert
- 1 gez. Ueberhandtuch
- 1 gez. Wandschoner f. Küchen
- 1 m Mull, weiß, 110 cm breit
- 1 m Etamine, Halbzwirn, 150 cm br.
- 1 m Tüll-Vitrage mit Volants 65-70 cm breit
- 1 m Tüll-Gardinen für breite Gardinen
- 1 Schlangengürtel
- 2 Badegürtel
- 1 m bunte Borden
- 3 Abschnitte Taffthaarbänd.
- Thermosflaschen
- Geldbeutel
- Rucksäcke
- Stadtkofferchen
- 1 Dtzd. Tintenstifte
- 200 Papier-Servietten wß. gez.
- Mod. Schlangen-Armreifen
- Wachspferlhalskette
- Sahneservice mit Tablett
- Citronenservice mit Tablett
- 1 Tischbesen mit Schaufel
- 1 Mundspülglas mit guter Zahnbürste und Pasta compl.
- Zahnbürstenständer in Celluloid m. Garantie-Bürste compl.
- Glockenroller mit Tier
- Holzperde groß
- Pferdeleinen
- 1 Stielkasserolle 20-24 cm
- 1 Milchtopf 14 cm Aluminium bord.
- Butterkühler mit Einsatz
- Milchtopf dekoriert
- Butterdose mit Goldrand

- Waschkleid Baumwollmusseline, nette Muster für ältere Damen
- Tuch-Unterrock Restbestände
- 1 Mtr. Wollmusseline
- 1 Mtr. reine Wolle, bedruckt, gute Kleiderw.
- 1 Mtr. Voll-Voile, ca. 100 cm breit in aparter Ausmusterung
- 1 Mtr. la. geblumt wß. Damast ca. 130 cm breit
- 1 Mtr. Linon, 160 cm für Oberbetttücher
- 1 Mtr. eleg. Hemdenpopeline
- 1 warmes Bettuch weiß m. farb. Streifen
- 1/2 Dtzd. Herrentücher gelb oder rot gemustert
- 1 Mädchen-Nachthemd mit Sückerel garniert, Gr. 60 aus Jacq. mit 1 Paar Haltern
- 1 Hüfhalter 1 Paar Haltern
- 1 Paar D.-Stoff-Niederstreter mit Ledersohlen
- 1 Paar Damen-Handschuhe Zwirn, gelb, mit Stulpe
- 1 Damen-Schlupfhose K'seide gestreift
- 1 Paar Damen-Strümpfe Waschseide, feinfädiges Gewebe
- 1 Paar Herrensocken Ia. Flor u. Flor m. Seide, extra schwere Qualität
- 1 garniert. Damen-Stroh hut
- 1 Rabanas-Exote, garniert
- 1 Manilla-Rohrstock
- 1 Bindekragen, Crêpe de chine
- 1 gez. Besenhandtuch
- 1 gesticktes Ueberhandtuch
- 1 gez. Wäschebeutel
- 1 gez. Zimmerhandtuch mit Spitze
- 1 Mtr. Vollvoile 114 cm br., weiß mit Volant
- 1 Mtr. Voile-Vitrage 65 cm breit mit bunten Tupfen.
- 1 Mtr. Mull 120 cm breit
- 1 Tüll-Garnitur, 3-teilig
- 2 Mtr. kunstseidene Fransen 15 cm breit, für Lampenschirme
- 1 Metall-Schuppengürtel
- 1 Celluloid-Taschenbügel
- Rucksäcke
- Sportgürtel
- Geldbeutel
- Kuchmesser
- Tortenheber
- Spargelheber
- Eisvorleger
- Saucenlöffel
- Sahnenlöffel
- Brennlampe mit Frisierreisen u. 6 Meta-Brennstoff
- Baderollen, ca. 50/65 cm
- Zerstäuber mit Netzball und 1 Fl. Köln. Wasser mit Hasenreite und Pinsel
- Rasierspiegel
- 1 Kasette Briefpapier
- 2 Quart-Ordner
- 1 Brief-Block Quart, lin. od. karr. m. 100 Hüllen, Leinen
- 6 Kaffeelöffel Alpaca, m. Etui
- 6 Eßlöffel, 6 Eßgabel, 6 Kaffee-löffel
- 1 Butter-, 1 Käsebesteck
- 6 Dessertmesser
- 1 Gemüse-, 1 Saucenlöffel
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchkann
- 6 Einmachgläser, 2 Liter
- 12 Eßteller, Steingut
- 1 Blumenampel
- 6 Weingläser
- Karussell mit Uhrwerk
- Sandwagen in Blech, mit Formen und Schaufel
- Wasserball
- Leiterwagen
- Kinderstuhl, natur lack.

- Jumper-Blusen gestreifter Zefir Größe 42-48
- Waschkleider, aparte Druckmuster
- 1 Mtr. Voile-Bordüre, ca. 120 cm breit, für aparte Straßenkleider
- 1 Mtr. Crêpe de chine-imitat ca. 70 cm breit, bestickt
- 1 Mtr. Kasha-imitat, reine Wolle ca. 100 cm breit, Melange, für Reise- und Straßenkleider
- 1 Mtr. farb. Bettendamast 130 cm
- 1 Mtr. Halbleinen mit verst. Mite 150 cm breit
- 1 Mtr. impräg. Markisenstoff ca. 120 cm breit, weiß/farbig gestreift
- 1 kariertes Kinderbadetuch
- 1 indanth. Zefirdecke 130/160 cm
- 1/2 Dtzd. kar. Herrentaschent. in Linon
- 1 Mädchen-Prinzessrock mit Träger, Gr. 85
- 1 Knaben-Nachthemd, Gr. 60
- 1 Tragkleidchen, 70 cm lang
- 1 Steppdecken-Einschlag mit Sückerel garniert
- 1 Mädch.-Hemd hose mit Klappe Größe 60
- 1 Hüfhalter aus kräftigem Drell
- 1 Paar Harburger Turn-schuhe 36-42
- 1 Paar Damen-Glacé-Hand-schuhe 2 Dr. farbig
- 1 Paar Herren-Handschuhe reine Seide, farbig
- 1 Kinder-Sweater reine Wolle, mit und ohne Kragen, 4-6 Jahre
- 1 Kinder-Kleidchen Wolle mit Seide, von 1-3 Jahre
- 1 Damen-Pullover mit kunstseid. Effecten, ohne Arm
- 1 Paar Damen-Strümpfe Flor mit Seide farbig
- 1 Paar Damen-Strümpfe Bemberg-Seide in allen Farben
- 1 garnierter Damenstroh hut
- 1 Davoser-(Basken)-Mütze
- 1 Filz-Capeline
- 1 Kinder-Schirm
- 1 Crêpe de chine-Fichu
- 1 gez. Bettwandschoner
- 1 Spitzendecke ca. 90 cm
- 1 Spitzläufer reich garniert
- 1 Madras-Garnitur Steilig
- 1 Halbstores mit Handarbeit
- 2 Mtr. Chenille-Fransen 15 cm breit, für Lampenschirme
- 2 Stück Badegürtel
- Stadtkoffer
- Rucksäcke
- Besuchstaschen
- Brieftaschen
- Ohringe Silber m. farb. Stein o. Perl.
- Reise-Rolle m. Cell. Dose, Seite u. Zahnbürstenhülle
- Massage-Kopfbürste mit Kamm und 1 Fl. Birkenwasser
- Manicure-Garnitur 7teilig
- Füllfederhalter 14 kar. Goldfeder
- 1000 Geschäftshüllen
- 1 Postkarten-Album
- 1 Kasette Briefpapier
- Plüschtiere auf Räder
- Glocken-oller mit Tier
- Ringwurfspiel
- Kegelespiel
- 1 Tranchierbesteck
- 1 Eßbesteck rostfrei
- 1 Vorleger, 1 Gemüse-, 1 Saucenlöffel
- 6 Kuchengabeln Alpaca, m. Etui
- 6 Eßlöffel Alpaca

- Schotten-Röcke reine Wolle, aparte Muster mit langem und kurzem Aerm.-Restbestände
- Voile-Kleider reine Wolle ca. 130 cm br., in viel. Farb. für Kleider
- 1 Mtr. Rips-Popeline reine Wolle ca. 130 cm breit, für Kleider
- 1 Mtr. Natté-Bordüre reine Wolle, ca. 130 cm breit, gestreift, für Straßenkleider
- 1 Mtr. Wolllcrêpe reine Wolle ca. 100 cm breit, einfarbig, für Kleider
- 1 Mtr. feiner Makodamast 120 cm, älterstes Fabrikat
- 1/2 Dtz. moderne rein Leinen Batisttücher f. Damen, m. Handhohlsaum
- 1 Hüfhalter aus festem Drell, starke Damen
- 1 Korsett aus gutem Satin od. Drell
- 1 Damen-Schürze extra weit aus kombiniert. Siamosen, mod. Fasern
- 1 Damen-Schürze mod. Fasern
- 1 Damen-Schürze aus kombiniert. Siamosen, mod. Fasern
- 1 Waschkleid a. kombiniertem Stoff
- 1 Unterkleid Kunstseide, z. Qualität
- 1 Paar Damen-Ziegenleder-Handschuhe 2 Druckkn., z. Qualität
- 1 Paar schwarze od. braune Kinder-Stiefel 25/26
- 1 Paar D'Leider-Hausschuhe mit Absatzlock
- 1 Kinder-Kleidchen reine Wolle für 3 bis 6 Jahre
- 1 Damen-Pullover Kunstseide mit langem Arm, bis Größe 48
- 1 Herren-Jacke 2 fädig, Mako
- 1 Punta-Litzenhut (Florentiner-Imitat)
- 1 Filz-Capeline
- 1 weißes Oberhemd m. Umhang
- 1 Herren-Oberhemd farbig
- 1 breit. Crêpe de chine-Schal
- 1 moderner Dreieckschal
- 1 Filetdecke ca. 40/90 cm
- 1 Filetdecke ca. 75 cm, rund
- 1 Gobelin-Tischdecke
- 1 runde bestickte Kochel-tischdecke
- Aktenmappen
- Besuchstaschen echt Satin
- Wecker Nachts leuchtend, gutes brikat, 1 Jahr Garantie
- Cigaretten-Etuis Alpaca
- Bürstengarnitur (bürste, Kamm, Spargel) im Holz
- Rasier-Garnitur verstellb., m. dopp. Spiegeln
- Füllfederhalter 14 kar. Gold
- 1 Amateur-Album
- 1 Kasette Briefpapier
- Sommerspiele 4teilig
- Ringwurfspiel
- Sandschiff mit Formen
- Hängematten
- Turngeräte Steilig
- Weidensessel m. Zoptrand
- Peddig-Hocker
- Japan-Taschen
- Sportkorb
- 1 Obstschale dekoriert
- 1 Kaffee-Service 6 Personen
- 1 Terrine Feston
- 1 Satz Milchtopfe
- 1 Gaskochtopf
- 1 Wanne 70 cm
- 1 Waschkessel 40 cm
- 1 Wanne u. 1 Waschbrett
- 1 Servierbrett 60 cm lang
- 1 Brotkasten 3 kg in versch. Maß
- 1 Kiosetbürstenhalter
- 1 Briefkasten gehämmert in
- 1 Gebäckdose Glas m. Nickeldeckel
- 1 Obstkorb in Messing vern.
- 1 Cabaret zwelteilig mess.-verg. m. Alu. vergold. Tortenbrett
- 1 Tortenplatte mess.-verg. Tortenbrett
- 1 Tee-, 1 Geb.-Dose, 1 Zucker-dose vern.
- 1 Kleider-, 1 Glanz-, 1 Schmutz-1 Auftragbürste
- 1 Blocker, 1 Blockerreiniger
- 1 Roßhaarbesen, 1 Roßhaar-handbesen
- 1 Toiletteneimer weiß Emaille
- 1 Löffelblech mit Löffel

HERMANN TIETZ